

# Deutsche Zeitung für São Paulo

S Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Baduró 64—64 F — Caixa do Correio Y  
Telegramm-Adresse: «Zeitung» Sampaolo — Telephon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — C'xa do Correio 302  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Setzmaschinen Typographie — Gedruckt auf Augsburg'scher Schnellpresse

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 8 a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 162 XVIII. Jahrg.

Freitag, den 10 Juli 1914

XVIII. Jahrg, N 162

### England und Frankreich in Brasilien \*)

Mit verhältnismäßig wenig Menschen, aber um so mehr Geld erkannte sich England, wie in den meisten überseeischen Ländern, auch in Brasilien seine Vorherrschaft. Schon im Jahre 1910 wurden englische Schiffe vor denen anderer Flaggen begünstigt, englischen Waren ein Vorzugszoll eingeräumt und ihnen damit der Weg zur Einfuhr geebnet. Tatsächlich gelang es auch England, binnen kurzem in handelspolitischer Beziehung an Stelle Portugals zu treten. In Verbindung mit dem glänzenden Aufschwunge des Handels zwischen beiden Ländern stand eine Vermehrung gegenseitiger vielgestaltiger ökonomischer Beziehungen. Englische Firmen finanzierten schon 1810 die erste Anleihe der brasilianischen Regierung, womit England den Grundstein seiner finanzpolitischen Bedeutung in Brasilien legte. Auf dem weitblickenden Unternehmungsgeist und Wagemut der britischen Nation gründet sich noch gegenwärtig das finanzielle Übergewicht Englands nicht nur in Brasilien, sondern in der ganzen Welt. Die Engländer sind nicht nur die Hauptbankiers des Landes, das britische Unternehmertum ist jenen aller anderen Länder vorangeschritten, brasilianische Minen zu verwerten, Eisenbahnen zu bauen, Plantagen zu eröffnen, Fabriken zu errichten, öffentliche Bauten und Anlagen durchzuführen, kurz sich beinahe auf allen Gebieten wirtschaftlicher Arbeit zu betätigen.

Einen verhältnismäßig geringen Umfang erreicht die englische Einwanderung nach Brasilien. Nach den von der brasilianischen Regierung herausgegebenen Daten wird die Einwanderung von 1820 bis 1907 aus England mit insgesamt 11.068 Köpfen angegeben, in den folgenden vier Jahren wanderten 4089 Menschen hin, so daß sich die gesamte englische Einwanderung auf 15.137 Köpfe belief. Sind demnach die Engländer in Brasilien in nicht sehr imponierender Zahl vertreten, so ist ihre Einwanderung dagegen eine qualitativ sehr hochstehende. Zu mehr als drei Viertel sind es entweder kapitalkräftige selbständige Kaufleute, Industrielle, Unternehmer oder Angestellte eines nationalen Handels- oder Bankhauses, einer nationalen Eisenbahn- oder Schiffahrtsgesellschaft, einer Bergbau- oder anderen Unternehmung und da die Engländer in Bezug auf das investierte Kapital allen anderen in Brasilien sich betätigenden Ausländern weit überlegen sind, bringen die meisten Nachzügler aus England in der Regel schon die Anwartschaft auf eine bestimmte Anstellung mit ins Land. Sie zählen nicht zum großen Einwanderungsheere, können auf ein entsprechendes Einkommen rechnen, das ihnen Unabhängigkeit in jeder Beziehung verschafft. Schon diese Sachlage läßt die soziale Schichtung des Engländerums, sein großes Ansehen in wirtschaftlicher Beziehung im Lande deutlich erkennen. Fast überall findet man frühzeitig entstandene britische Gemeinheiten, deren Angehörige teils als Großhandelsherren, Großindustrielle, Großgrundbesitzer, Chefingenieure der sonstigen Angestellten von nicht nur britischen Banken, Eisenbahnen, Straßenbahnen oder Hafenbauunternehmungen, ferner von Handelshäusern, Plantagen und anderen Geschäften vielfach führende Stellungen einnehmen. Stark vertreten sind britische Ingenieure aller Art, Elektrotechniker, Mechaniker, Verkleister, Architekten, Aerzte, Lehrer, sowie befähigte, in Diensten der Regierungen der einzelnen Bundesstaaten stehende wissenschaftliche Facharbeiter. In nicht wenig Städten, vornehmlich in Rio und São Paulo, wo sich staatlich errichtete englische Kolonien befinden, tritt das Engländerum gesellschaftlich in den Vordergrund. Die Engländer haben eigene Kirchen, Schulen, Freimaurerlogen, Klubs, Bibliotheken, Spielplätze usw. und lassen keine Gelegenheit vorbegehen, um ihrer Anhänglichkeit an das Mutterland Ausdruck zu verleihen. Die Engländer bleiben überall Engländer.

Ueber die finanzielle Bedeutung und Vorherrschaft Englands in Brasilien werden uns folgende interessante Daten vorgeführt. Obzwar das englische Kapital in Brasilien in Bezug auf seine Höhe unter den nach anderen Ländern des lateinischen Amerika ausgewanderten und dort verbundene angelegten Kapitalien erst an dritter Stelle steht, erreichte es nach einer von Londoner Finanzkreisen aufgestellten Statistik im Jahre 1909 die enorme Gesamthöhe von 125 Millionen Pfund Sterling. Nach anderen Quellen soll das bis 1910 in Brasilien angelegte britische Kapital 140 Millionen Pfund Sterling (also mehr als 3 Milliarden Franken) betragen haben, wovon 96 Millionen auf Rententitres, 21 Millionen auf Eisenbahnen und 22 Millionen Pfund Sterling auf verschiedenartige andere Unternehmungen entfielen.

Selbstverständlich beherrscht auch England zum größten Teil den brasilianischen Geldverkehr. Eine Anzahl von Banken mit dem Hauptsitz in London dient diesem Zweck, und zwar die London & Brazilian Bank, Ltd., gegründet 1862, mit einem Kapital von 1 Million Pfund Sterling, die British Bank of South America, Ltd., gegründet 1863 mit einem Kapital von 1 Million Pfund Sterling, die London & River Plate Bank, Ltd., gegründet 1862 mit einem Kapital von 2 Millionen Pfund Sterling. In allen größeren Städten Brasiliens besitzen diese Banken Filialen und arbeiten nach den letzten Ausweisen mit günstigen Erfolgen. Die London & River Plate Bank brachte in den letzten Jahren eine Dividende von 12 Prozent zur Verteilung, was einer Kapitalverzinsung von 19 Prozent gleichkommt und die London & Brazilian Bank verzinst ihr Kapital mit 12 Prozent. Neben den Banken sind 7 Versicherungsgesellschaften tätig, die ihren Verwaltungssitz in England haben.

Auf dem Gebiete des brasilianischen Eisenbahnwesens dominiert englisches Unternehmertum. Alle grossen Bahnen wurden mit englischem Kapital gebaut und stehen unter englischer Verwaltung. Desgleichen sind verschiedene brasilianische Straßenbahnen und Beleuchtungswerke in den Händen der Engländer. Groß ist die Zahl der von Engländern ins Leben gerufenen industriellen Unternehmungen wie zum Beispiel Zuckerfabriken, Mühlen, Fleischextraktfabriken, ja selbst eine Schmelzfabrik, eine Flaschen- und Zündhölzchenfabrik. Wie mannigfach das Eingreifen englischen Kapitals in brasilianischen Unternehmungen ist, zeigt beispielsweise die Ocean Coal U. Witson Ltd., welche mit einem Kapital von drei Millionen Pfund Sterling arbeitet und den Handel mit Cardiffkohle vollständig in der Hand hat. Angesichts solcher Beziehungen spielt auch England in dem brasilianischen Handel und Verkehr eine erste Rolle. Es ist bis in die Gegenwart hinein einer der hervorragendsten Abnehmer brasilianischer Produkte geblieben und steht nach den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle. Im Jahre 1909 stellte sich der Wert des englisch-brasilianischen Gesamthandels auf 326 Millionen Milreiros, wovon 166 Millionen auf die Einfuhr aus der Republik, 100 Millionen auf die Ausfuhr nach derselben (erste Stelle) entfielen. Zu den wichtigsten Produkten, die Großbritannien aus Brasilien bezieht, gehören Kaffee, Rohgummi, Baumwolle, Kakao, Häute, Tabak, während es das Land mit Industrieerzeugnissen aller Art vornehmlich der Eisen-, Stahl-, Metall- und Textilindustrie versorgt. Zur Bewältigung der riesigen Transporte wird ein reger Schiffsverkehr zwischen beiden Ländern unterhalten und nimmt die britische Flagge den Vorrang gegenüber allen Nationen ein. Die erste Schiffahrtslinie zwischen Rio de Janeiro und England erfolgte englischerseits im Jahre 1811, mit einem monatlich von Fallmouth abgehenden Postdampfer und 1909 befanden sich unter den in den Häfen der Republik eingelaufenen 4638 Dampfern und 378 Seglern 2130 englische Dampfer und 120 englische Segler mit über 6 Millionen Tonnengehalt, sodaß England in diesem Jahr mehr als 50 Prozent der brasilianischen Dampfschiffahrt bestritt. Acht große Gesellschaften, an ihrer Spitze die Royal Mail and Steam Packet Company und die Pacific Steam Navigation Company teilen sich in den englisch-brasilianischen Dienst, so daß ihre Dampfer regelmäßig in kurzen Intervallen nach allen Häfen Nord- und Südbrasilien kommen, welche England noch lange die Vorherrschaft im Verkehr mit Brasilien sichern werden.

Nächst England hatte lange Frankreich in Brasilien eine hervorragende Stellung inne. Bis zum Jahre 1871, wo Deutschland die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog und deutscher Einfluß sich weltumspannend auszubreiten begann, füllte Frankreich die ganze Geschichte Brasiliens und der übrigen südamerikanischen Staaten aus. Seither hat die französische Vorherrschaft auch in handelspolitischer Richtung in Südamerika eine merkwürdige Einbuße erlitten, wenngleich es noch immer einen ersten Rang einnimmt. Für das Aufblühen Brasiliens hat französisches Kapital überaus viel geleistet. Abgesehen davon, daß französisches Kapital einen großen Teil brasilianischer Anleihen aufnahm, ist es in den verschiedensten dortigen Unternehmungen von allgemeinem Interesse, in Eisenbahnen und Hafenbauten sowie anderen öffentlichen Unternehmungen engagiert. Zudem wird in letzter Zeit nirgends so viel Propaganda für den Handel mit Brasilien betrieben wie in Frankreich. (Man denke nur an den längeren Aufenthalt Clemenceaus in Brasilien und seine Publikationen über die Verhältnisse dieses Landes.)

Wiewohl Frankreich über keinen Überschuß der Bevölkerung verfügt, hat es doch Teile seiner schwachen überseeischen Auswanderung nach Brasilien abgegeben. Die französische Einwanderung nach Brasilien stellt sich vom Jahre 1820 bis 1911 auf 23.976 Köpfe. Die an eine bessere Lebenshaltung gewöhnten Franzosen sind weder auf den Plantagen noch in Ackerbaukolonien in geschlossener Zahl anzutreffen, finden sich dagegen in größeren Städten gesammelt, wo sich ihnen lohnender Verdienst bietet. In den Handels- und Hafenstädten haben sich zumest Gewerbetreibende und Handwerker niedergelassen, die es durchschnittlich zu einer behaglichen Existenz, ja teils zu Wohlhabenheit brachten. Dazu kamen Ingenieure, Architekten, Aerzte, die oft angesehene Stellungen errangen. Das Wachstum der französischen Vermögensinteressen und die Ausbreitung französischer Unternehmungen in Brasilien brachte Leiter und andere Angestellte dieser Unternehmungen ins Land, welche heute ein stattliches Kontingent des dortigen Franzosentums ausmachen. Zu den Mitgliedern der brasilianisch-französischen Städtekolonien zählen namhafte Bankiers, Industrielle, Fabrikanten, Importeure und Exporteure, vorwiegend jedoch Inhaber von Geschäften für Mode- und Luxusgegenstände, von Hotels und Restaurants, so zwar, daß beispielsweise in Rio im Jahre 1902 nicht weniger als 180 französische Handels- und Geschäftshäuser gezählt wurden, unter denen manche eine angesehene Position einnahmen.

So gering auch verhältnismäßig die Zahl der Franzosen in Brasilien ist, so vielfach sind dagegen die Vermögensinteressen der französischen Nation in diesem Lande. Frankreich hat vor allem bedeutende Kapitalien in Staatspapieren angelegt. Außer in den Staatsfonds steckt französisches Millionenkapital in brasilianischen Eisenbahnunternehmungen, in Grundbesitz, namentlich in Kaffee-, Zucker- und Kautschukplantagen, in industriellen Unternehmungen verschiedener Art, in Banken und Versicherungsgesellschaften.

So gering auch verhältnismäßig die Zahl der Franzosen in Brasilien ist, so vielfach sind dagegen die Vermögensinteressen der französischen Nation in diesem Lande. Frankreich hat vor allem bedeutende Kapitalien in Staatspapieren angelegt. Außer in den Staatsfonds steckt französisches Millionenkapital in brasilianischen Eisenbahnunternehmungen, in Grundbesitz, namentlich in Kaffee-, Zucker- und Kautschukplantagen, in industriellen Unternehmungen verschiedener Art, in Banken und Versicherungsgesellschaften.

So gering auch verhältnismäßig die Zahl der Franzosen in Brasilien ist, so vielfach sind dagegen die Vermögensinteressen der französischen Nation in diesem Lande. Frankreich hat vor allem bedeutende Kapitalien in Staatspapieren angelegt. Außer in den Staatsfonds steckt französisches Millionenkapital in brasilianischen Eisenbahnunternehmungen, in Grundbesitz, namentlich in Kaffee-, Zucker- und Kautschukplantagen, in industriellen Unternehmungen verschiedener Art, in Banken und Versicherungsgesellschaften.

Großen Betätigungseifer legt französisches Unternehmertum auf dem Gebiete des Minenwesens an den Tag, von denen einzelne einen Jahresnutzen von 15 Prozent bringen. Im Jahre 1902 wurden die nach Brasilien ausgewanderten und dort verbundene angelegten Kapitalien offiziell mit rund 696 Millionen Franken ermittelt. Hiervon entfielen auf Staatspapiere 490 Millionen, Eisenbahnen 40 Millionen, Grundbesitz 30 Millionen, Industrie 19 Millionen, Banken 11 Millionen und Minen 7 Millionen Franken. Nach den Angaben einer französischen Stelle hatte Frankreich bis zum Jahre 1910 brasilianische Anleihen überhaupt im Betrage von 2812 Millionen Franken aufgenommen.

Der gesamte Handel Frankreichs mit Brasilien betrug im Jahre 1907 95 Millionen Milreiros, wovon 64 Millionen auf die Einfuhr und 31 Millionen auf die Ausfuhr nach Brasilien entfielen. Im Schiffsverkehr Brasiliens steht Frankreich nach England und Deutschland an dritter Stelle. Die den brasilianischen Dienst versiehenden Schiffahrtsgesellschaften sind: Die „Compagnie des Chargeurs Réunis“, die „Compagnie des Messageries Maritimes“ und die „Société Generale des Transports Maritimes“. Ende 1911 hat der französische Senat die Konvention der Regierung mit den Gesellschaften „Messageries Maritimes“ und „Société d'Etude de Navigation“ genehmigt, wozu letztere Gesellschaft den Seepostdienst zwischen Brasilien, Brasilien und den La Plata-Staaten zu besorgen hat. Die Fahrten erfolgen alle 14 Tage und wurde die Subvention von 14,20 auf 35 Franken für die Seemeile erhöht und die Dauer der Gesamtfahrt bis Buenos Aires um 102 Stunden verkürzt.

Adolf Schwarz.

### Aus aller Welt (Postnachrichten)

Stapellauf des Lloyd dampfers „Zeppelin“. Auf der Werft des Bremer Vulkan in Vegesack fand in Gegenwart des Grafen Zeppelin der Stapellauf eines für den Nordamerikadienst des Norddeutschen Lloyd bestimmten, etwa 16.000 Bruttoregistertonnen großen Passagier- und Frachtdampfers statt. Dem Stapellauf wohnten unter anderem bei Vertreter des Senats, der Bürgerschaft und der Bremer Handelskammer, die Rektoren der Technischen Hochschule Stuttgart und der Universität Tübingen sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes des Norddeutschen Lloyds und der Vulkanwerft. Graf Zeppelin taufte das Schiff auf den Namen „Zeppelin“. Als der Graf die Taufkanzel betrat, kam ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regen zum Ausbruch, das während der ganzen Rede des Grafen anhielt. Unter Donner und Blitz lief dann das Schiff vom Stapel. Der Dampfer ist 173,5 Meter lang und 20,5 Meter breit. Er ist für 500 Kajütenreisende, 500 Passagiere dritter Klasse und 1500 Zwischendecker eingerichtet.

Der „Adjutant des Königs der Taschendiebe“ ist von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden. Der „König der Taschendiebe“ selbst, ein Ungar namens Paul Weiß aus Budapest, ist bereits vor längerer Zeit in Berlin festgenommen worden und verbüßt jetzt eine Gefängnisstrafe. Seine Diebesgesellschaft war seit der Verhaftung ihres Anführers aus Berlin verschwunden. Zugleich wurde nun in einem Warenhaus eines der Berliner Polizei bekannte Taschendiebi namens Emmy Legenwein aus Budapest auf frischer Tat ertappt und verhaftet. Ein junger Mann, der bei ihr war, entkam zunächst, wurde aber später in einem Fremdenquartier im Zentrum ermittelt und als ein 23 Jahre alter Joseph Tschabe, ebenfalls aus Budapest, festgestellt und in Haft genommen.

### Belehrung und Unterhaltung

#### Die Fahrt des deutschen Geschwaders nach Brasilien. (Von einem Marineoffizier.)

Am 28. Januar verließen die Linienschiffe der desorientierten Division Lüderitzbucht und zu gleicher Zeit der Kreuzer „Straßburg“, Kapstadt, um den länderübergreifenden Ozean zu durchqueren und über St. Helena Rio de Janeiro anzusteuern. Der 15. Februar war der Ankunftstag dort in Aussicht genommen und so verblieb uns Zeit genug, um Schieß- und Fahrübungen aller Art unterwegs vorzunehmen.

Der schwarze Erdteil lag hinter uns und ließ eine Fülle von neuen Kenntnissen, Anschauungen und Erinnerungen der verschiedensten Art bei uns zurück. Unruhig ihnen nachzuhängen auf dieser einsamen Überreise war uns nicht vergönnt, denn hier trat nun einmal, losgelöst von dem störenden Verkehr mit dem Lande, der Ausbildungs- und Gefechtsdienst voll und ganz in seine Rechte. Vierzehn Tage lang, ununterbrochen nur von dem kurzen Aufenthalt in St. Helena, gab es keine anderen Interessen als die dienstlichen des Ersten Offiziers, Artillerieoffiziers, Torpedoffiziers — und am Schluß des Seeferns waren Admiral und Kommandant zufrieden mit dem, was erreicht war.

Es ist höchst typisch für den Deutschen, mit welcher Spannung und Erwartung die Leute an Bord dem Besuch von St. Helena entgegensehen. Der Bootsmann soll gesagt haben, er gehe auf der ganzen Reise überhaupt nur einmal an Land, in St. Helena zu Napoleons Grabe. Ähnlich dachten viele. Und in der Tat wird es wenige geben, die nach Beendigung der Kohlenübernahme von dem Städtchen Jamestown den steilen Weg nicht hinaufstiegen die zweieinhalb Stunden nach Longwood, zu Napoleons Wohnhaus. Niemand unter uns konnte sich dem erschüt-

ternden Eindruck dieser geschichtlichen Stätte entziehen. Hier das Haus, in dem der gewaltige Mann sein Leben beschließen mußte, in felsiger Einöde mit spärlicher Vegetation, rings umstellt von Felsenpitzen und Schroffen, von denen ihm überall die englischen Kanonen und Uniformen entgegenschimmerten — als Ausblick das unendlich blaue Meer, das in ruhiger Würde allen Gedanken an Entinnen, an neues Beginnen ehrgeiziger Pläne Hohn sprach. Erschütternd wirkt auf uns Deutsche auch, daß die Franzosen so gar nicht verstucht oder vernocht haben, diese Stätte nachträglich pietätvoll und würdig zu schmücken. Zu selten kommen wohl auch Besucher hin, zu wenig lockt diese Insel, deren Bedeutung und Wohlstand gering ist, seit man die große Garnison zurückgezogen hat. Die wenigen Europäer — fast nur Engländer — die sich in einem fruchtbaren kleinen Tale der Insel um das in einem schönen wilden Park gelegene Gouvernementsgebäude — Plantation House — angesiedelt haben, nahmen sich unser sehr liebenswürdig an; ihnen allen glaubte man das Gefühl anzumerken, daß sie gewissermaßen in der Verbannung lebten.

Bald gings dann weiter. Der ewig rauschende blaue Passat wehte uns kräftig in den Rücken, es wurde wieder heiß im Schiff; ein kurzer eindrucksvoller Besuch wurde dem kleinen Felsenest Trinidad, das, nur von Vögeln bewohnt, seine Korallen- und Felsgesteinverwerfungen aus dem Ozean reckt, in herrlichster Abendbeleuchtung abgestattet, und am frühen Morgen des 15. Februar stand die Division geschlossen vor der Einfahrt zur Bucht von Rio de Janeiro. Zwei brasilianische Kriegsschiffe, die Küstendampfer „Deodoro“ und „Marschall Floriano“ hatte man uns zur Bewillkommung entgegen geschickt und gegen 10 Uhr liefen wir mit ihnen unter dem Feuer des Land- und Luftsaluts in diese Bucht ein, die wohl die schönste und großartigste unserer Erde ist.

Es war ein imposanter Anblick, wie die deutschen, großen Schiffe, gefolgt von den brasilianischen, bei herrlichem Wetter, unter dem felsigen Zuckerhut, an dem im Hafen aufregenden Steinforts vorbei einsteuerten und an die freundlicher Weise durch schwarz-weiß-rote Flaggen kenntlich gemachten Bojen gingen.

Dutzende von photographischen Aufnahmen, die in Zeitungen und Läden zu sehen waren, zeigten uns das Interesse, das man in Rio diesem Ereignis entgegenbrachte. Alle Zeitungen brachten Leitartikel mit Bildern über die deutschen Schiffe und im ganzen blieb uns die freundliche Stellung der Presse sehr teuer; besonders die Haltung und das Benehmen unserer Leute an Land war des öfteren Gegenstand kleinerer bewundernder Artikel oder Notizen in den verschiedensten Blättern.

Denn seit langer Zeit ist der Deutsche, seine Arbeitskraft, seine Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit in Brasilien anerkannt und geschätzt. Freilich ist es noch nicht lange her, daß die Deutschen, die nach der Hauptstadt Rio kamen, und es dort zu Vermögen und Ansehen brachten, binnen kurzem gänzlich in Brasilien aufgingen, dort draußen heirateten und ihren Kinder schon die Sprache des Vaters vergessen ließen. So findet man viele Leute deutschen Namens dort, die zwar mit Freude und Stolz von ihrer eigentlichen Heimat Deutschland sprechen, die deutsche Sprache aber nur noch radebrechen, drüben naturalisiert und der Heimat für alle Zeiten verloren gegangen sind. Ein hervorragendes Beispiel ist der höchst einflußreiche Minister des Aeußeren der Vereinigten Staaten von Brasilien, Laoro Müller, Enkel eines Besitzers aus dem Hunsrück, jetzt einer der angeseheneren Brasilianer; der es bedauernd uns gegenüber aussprach, daß er zu lange nicht in Deutschland gewesen sei, um noch fließend Deutsch mit uns sprechen zu können.

Mit dem Emporblühen des deutschen Handels, der deutschen Handelsschiffahrt, der deutschen Marine hat sich das allmählich geändert. Jetzt gibt es eine große Anzahl deutscher Kaufherren und Kaufleute in Rio de Janeiro, die ihre wesentliche Lebensarbeit dort zu vollbringen gedenken und den größten Teil ihrer Einkünfte aus dem Lande Brasilien beziehen, die aber dabei auch äußerlich durchaus Deutsche bleiben, deutsche Frauen heiraten und ein vorbildlich deutsches Familienleben drüben führen. Deutsche Schulen sorgen dafür, daß die Kinder dieser Eltern wenigstens bis zu einem gewissen Alter dort eine vollkommene Schulbildung genießen können, die sie dann

in Deutschland vollenden und zahlreiche deutsche Vereine bieten jung hinauskommenden Landsleuten oft Rückhalt und den Aelteren deutschen Verkehr. Eine täglich erscheinende deutsche Zeitung wirkt im gleichen Sinne.

Groß war in allen deutschen Kreisen die Genugung und die Freude über das Erscheinen der ansehnlichen deutschen Kriegsschiffe. Schon die Kunde von ihrem Nahen wirkte ganz unvergleichlich, alle deutschen Elemente einigend und zusammenfassend. Am ersten Abend nach der sicheren Bekanntheit von dem bevorstehenden Eintreffen ist ein kleines Vermögen für die Unterhaltung der Besatzungen in den Tagen ihrer Anwesenheit in Rio vollkommen freiwillig gezeichnet worden. Nie hat man die Räume des deutschen Klubs so voll, nie seine Mitglieder so begeistert gesehen. Wir haben das erfahren. Die Fürsorge für unsere Leute, die festlichen Veranstaltungen uns zu Ehren waren überaus großartig und imposant. Das war die Rückwirkung davon, daß jeder Deutsche in jenen Tagen sich gehoben fühlte durch die Anwesenheit der deutschen Kriegsschiffe, die in ihrer Größe und allgemein bewunderten Haltung deutlich Zeugnis ablegten von des Reiches aufstrebender See- und Kriegsmacht.

Die Schiffe brachten den Deutschen mit den Grüßen der Heimat auch einen sichtbaren Ausdruck der deutschen Weltstellung. Freude am deutschen Vaterlande war Anlaß und Leitmotiv des uns gebotenen, überaus herzlichen Empfanges. Es würde ermüdend wirken, wollte man all die zahlreichen Veranstaltungen der deutschen Kolonie und unserer gastreichen brasilianischen Wirte, besonders des Präsidenten und des Marine Ministers hier aufzählen. Auch eine einigermaßen würdige Beschreibung der einzig schönen Stadt hat hier keinen Raum. Man weiß nicht, was schöner war: die Fahrt mit dem Dampfer über die weite, von grünen Hügeln bekränzte und mit über 30 Inselchen besäte Bucht nach Maná und von dort mit der Zahnradbahn eineinhalb Stunden durch den Wald nach dem entzückenden Petropolis hinauf, einem in deutscher Vegetation, in thüringische Berge gebetteten Städtchen mit breiten, prunkvollen Straßen, an denen die Villen der Diplomaten und reichen Kauf-

nommen. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß beide in der Waßmannstraße bei einer Frau Schönberg gewohnt hatten, deren Mann als Spezialität den Taschendiebstahl in Theatern betrieb und jetzt im Gefängnis sitzt. Als nun Kriminalbeamte in der Wohnung der Frau Schönberg erschienen, trafen sie dort zwei elegant gekleidete Männer, von denen sich der eine als ein gewisser Joseph Grohms entpuppte, der früher bei dem „König der Taschendiebe“, Weiß, die Rolle des „Adjutanten“ spielte. Der zweite Fremde nannte sich Schauspieler Razhun und hatte auch Ausweispapiere auf diesen Namen. Er wurde jedoch als der Sohn eines kaiserlichen Kammerdieners in Wien namens Bernhard Wohlradt entlarvt, der in Wien schon wegen Taschendiebstahls bestraft wurde. Frau Legenwein hatte vor einiger Zeit in Budapest von der Berliner Festwoche gelesen und einige ehemalige Komplizen des Diebeskönigs Weiß veranlaßt, mit ihr nach Berlin zu fahren, um dort während des gesteigerten Fremdenverkehrs Taschendiebstähle auszuführen. Die Verhafteten wurden von Beamten des Erkennungsdienstes photographiert und dann ins Untersuchungsgewand eingeliefert.

Den Podessturz zweier französischer Militärflieger meldet man aus Dijon. Ein Geschwader von sechs Armeeflugzeugen sollte frühmorgens Übungsflüge unternehmen. Fünf Luftfahrzeuge mußten wegen Gewitters umkehren; ein sechstes, gesteuert von Leutnant Giron, setzte den Flug trotz des Gewitters fort. Unweit der Ortschaft Casquette sah sich Giron jedoch zur Zwangslandung genötigt. Wenige Meter über dem sehr felsigen Boden kenterte der Apparat. Giron und sein Begleiter, der Soldat Ruau, blieben auf der Stelle tot mit zerschmetterten Gliedern.

Die Afrika-Expedition des Kapitän Kelsey, der den Schwarzen Erdteil im Automobil durchqueren wollte, hat ein vorsehnliches Ende gefunden. Am 12. April wurde Kapitän Kelsey während einer Jagdexpedition von einem Leoparden angefallen; die dabei erlittenen Verletzungen brachten dem Kapitän eine Blutvergiftung, die eine Fortsetzung der Expedition unmöglich machte. Kapitän Kelsey forderte daher seine Begleiter auf, ihn auf dem kürzesten Wege nach Brockenhill zu bringen; unterwegs fand die Expedition in einem Dorfe einen europäischen Arzt, der eine sofortige Operation für notwendig hielt, um die Giftstoffe aus der Wunde zu entfernen. Der Kapitän starb hierbei in der Narkose. Seine Leiche wurde im Busch unter einem riesigen Felsblock beerdigt, auf den ein Kreuz und der Name des Toten eingegraben wurde.

### São Paulo

Städtische Anleihe. Der amtierende Vizepräsident Dr. Carlos Guimarães gab gestern die Ausführungsorder des von der Deputiertenkammer und dem Senat angenommenen Gesetzes, welches die Stadtverwaltung bevollmächtigt, eine äußere Anleihe bis zum Betrage von 75.000 Contos de Reis aufzunehmen.

Kaffeeschutzmaßregeln. Am Donnerstag wurden im Senat in zweiter Lesung die Schutzmaßregeln für den Kaffeemarkt in Santos angenommen, welche in der Errichtung einer Kaffeebörse, einer Kammer der veredelten Kaffeemakler und einer Liquidationskasse bestehen. Bei der Abstimmung erklärte der Senator Candido Rodrigues, warum er das Gutachten über diese Einrichtung nur mit Einschränkungen unterschrieben habe. Er wolle, daß die Kaffeeschäfte auf Zeit, die vor Inkrafttreten der neuen Einrichtungen durch Privatinststitute abgeschlossen wurden, ebenfalls garantiert werden und habe darum folgenden Zusatzantrag gestellt: „Die Börse erkennt diejenigen Kontrakte als gültig und zu Recht bestehend an, welche bei den bereits bestehenden Privat-Liquidationskassen auf Grund der bei denselben gültigen Bedingungen abgeschlossen wurden und legt diesen Kassen die Verpflichtung auf, innerhalb drei Monaten ihre Bedingungen mit denen durch das neue Gesetz geschaffenen in Einklang zu bringen. Senator Melo Peixoto sprach gegen die Annahme dieses Zusatzantrages seines Kollegen. Er hält denselben für überflüssig, erstens weil die Gesetze keine rückwirkende Kraft haben können und zweitens, weil diese Fälle bereits in dem Entwurf des Finanzsekretärs Dr. Sampaio Vidal berücksichtigt worden sind.

Ein Landwirtschaftsrat? Das Ackerbausekretariat hat zur Beratung der mannigfaltigen Probleme der Viehzucht im Staate São Paulo eine aus den namhaftesten Viehzüchtern und Sachverständigen des Staates bestehende Kommission ernannt, die zum ersten Male am 18. d. M. zusammentreten wird. Das reichhaltige Programm, welches alle wesentlichen in Betracht kommenden Fragen umfaßt, läßt vermuten, daß es der Regierung darum zu tun ist, in großen Zügen der Entwicklung der Viehzucht im Staate die nötige Richtschnur zu geben. Wir begrüßen die Ernennung dieser Kommission ad hoc um so mehr, da die eigenartigen Verhältnisse des Staates durchaus kein schematisches Kopieren von in irgend einem anderen Lande getroffenen Einrichtungen der Viehzucht erlauben. Die vielen Probleme unserer heute noch rückständigen Viehzucht können vorteilhaft nur im Verein mit den Züchtern und unter Berücksichtigung der von denselben gemachten Erfahrungen gelöst werden. Wenn bisher manche gehegte Erwartung in der Entwicklung unserer Viehzucht nicht eingetreten

ist, so liegt das wohl daran, daß man wahrscheinlich der „apostolischen Mission“ mit unseren Verhältnissen wenig bekannter Fachleute zuviel Gewicht beigelegt, hier gewonnene züchterische Erfahrungen und Ansichten zu wenig berücksichtigt hat. Wenn die Erinnerung dieser Sonderkommission zu der dauernden Einrichtung eines Landwirtschaftsrates führen würde, welcher, wie schon sein Name besagt, beratend in allen Fragen der Landwirtschaft der Regierung zur Seite zu stehen hätte, dürfte die Entwicklung unserer Landwirtschaft ein rascheres Tempo einschlagen, in gesunde Bahnen geleitet werden und bald praktische Resultate zeitigen. Der Einrichtung einer derartigen beratenden Körperschaft, wie sie überall in Europa besteht, verdanken die in der Landwirtschaft führenden Länder nicht zum wenigsten den großen Aufschwung in Ackerbau und Viehzucht.

Gedenktage. Am 10. Juli 1509 Calvin geboren. 1824 Rudolph Bennigsen geboren. 1913 die Rumänen rücken in Bulgarien ein. Der Königl. Holländische Lloyd hat mit der Holland Amerika-Linie ein Abkommen getroffen, nach dem die Dampfer der letzteren Gesellschaft, Passagiere jeder Klasse für Rechnung des Lloyd von Rotterdam nach New York befördert. Man kann demnach von jetzt ab in Santos oder in Rio de Janeiro in den Bureaus des Holl. Lloyd ein Billet nach New York via Rotterdam lösen.

Billiger Champagner. Am 6. d. M. erschien in dem Geschäftshause der Firma Levy Weil & Comp. der Lastfuhrmann Marellino Pedroso mit einer Geschäftskarte der „Casa Gouveia“, auf der geschrieben stand, daß der Ueberbringer den Auftrag habe, die fünf Kisten Champagner Pommy in Empfang zu nehmen, die bereits telephonisch bestellt worden seien. Die telephonische Bestellung war wirklich geschehen und deshalb hatten Levy Weil & Comp. keine Bedenken, die fünf Kisten Champagner dem Fuhrmann auszuliefern. Der Mann lud die Kisten auf und fuhr davon, aber schon nach einer kurzen Zeit war er wieder da und teilte Levy Weil & Comp. ganz aufgeregt mit, er vermute, daß irgendein Unbekannter ihn zu einem Schwindel mißbraucht habe, denn er sei nach seinem Wegfahren wieder dem Manne begegnet, der ihm die Geschäftskarte gegeben, und dieser habe ihm befohlen, nicht nach der „Casa Gouveia“, sondern nach dem Hotel Albion zu fahren. Levy Weil & Comp. stellten Nachforschungen an und sehr bald erfuhren sie, daß sie die Opfer eines Betrügers geworden waren. Die „Casa Gouveia“ hatte wirklich fünf Kisten Pommy telephonisch bestellt, aber sie hatte keinen Lastfuhrmann geschickt, das Bestellte abzuholen. Nun wurde im Hotel Albion nach den fünf Kisten nachgefragt, dort erfuhr man aber nur, daß ein Fuhrmann fünf Kisten auf dem Bürgersteig abgeladen habe, die seien aber nicht für das Haus bestimmt gewesen, denn gleich nach der Abladung sei ein junger Mann angekommen, der über „blöde Fuhrleute“ etwas geschimpft und einen anderen Fuhrmann herangerufen habe, der mit den Kisten wieder davon gefahren sei. Nun schien die Geschichte verwickelt zu werden, aber sie war nicht so schwierig wie sie aussah. In der „Casa Gouveia“ wurde festgestellt, daß im Augenblick, als die fünf Kisten Pommy telephonisch bestellt wurden, ein „Künstler“ namens Cubano Arturo Corona sich in dem Lokal befand. Gleich darauf erbat er sich eine Geschäftskarte und ging davon. Der mußte es gewesen sein, der die Kisten Champagner erschwindelte. Und so war es auch. Bei Cubano wurden die Kisten gefunden und jetzt liegt gegen den „Künstler“ bereits der Präventivhaftbefehl vor. (Sollte es nicht derselbe „Cubano“ sein, der vor ca. einem Jahre in den hiesigen Spielkassen in kurzer Zeit mehrere Hunderte von Contos „verdiente“ und dann wieder verlor und schließlich als Zuhälter ausgewiesen wurde?)

Deutsch-Evangelische Gemeinde. Heute abend trifft hier, von Santos kommend, Herr Pastor Friedrich Hartmann mit seiner Familie ein. Seine Einführung ins Pfarramt geschieht am Sonntag, den 12. Juli, durch Herrn Pfarrer Teschendorf im Auftrage des Berliner Evangelischen Oberkirchenrates, worauf der neue Pfarrer seine Antrittspredigt halten wird. Der Gemeindevorstand hat für Sonntag einen Familienabend angesetzt, um so Gelegenheit zu geben zur Verabschiedung von dem scheidenden und zur Begrüßung des neuen Pfarrers. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

Ein musikalisches Wunder. Wir haben bereits in unserer Nummer vom 2. d. M. von dem 12-jährigen Walter Burle Marx berichtet, der in Rio de Janeiro die Aufmerksamkeit der Kunstkenner und des Publikums durch sein glänzendes Klavierspiel auf sich gezogen hat. Meister Henrique Oswald hat ihm das Diplom eines genialen Künstlers erteilt und in der in der Bundeshauptstadt erscheinenden „Caretta“ einen glänzenden Artikel über das von dem Wunderknaben gegebene Konzert im großen Saale des „Jornal do Commercio“ geschrieben, den das Journal ebenfalls abdruckte und dem wir das folgende entnehmen: Walter Marx ist ein hervorragendes Talent, ein sprudelndes Genie, der auf dem heiligen Felde der Kunst wachsen und gedeihen wird. Er ist noch ein Kind, aber mit der allmählichen Ausbreitung seiner Fähigkeiten wird er eine Individualität, und zwar eine seltens schöpferische werden, welche jedes Genie charakterisiert. Für seine Formation gebraucht es nur Zeit und Muße, der Grund ist gelegt, die Knospe hat bereits angesetzt, und zwar in so vielversprechender Weise, daß eine herrliche Blume zu erwarten steht. Wer ihn hat Beethoven interpretieren hören, der wird erstaunt und überrascht sein. Dieser Knabe mit dem sanften Blick, dem un-

schuldigen Lächeln ist eine Offenbarung. Wenn er sich aus Klavier setzt, verwandelt er sich schon nach den ersten Tönen. Das Kind verschwindet und vor den Zuhörern erscheint der fertige Künstler, in der wahren und edelsten Bedeutung des Wortes. Wie ist es möglich, daß dieser Knabe in so zartem Alter, in welchem das Leben in einer himmlischen Vision erscheint, schon das vollständige Verständnis für alles haben kann, was der menschliche Gedanke in seinem mächtigen und gen Himmel gerichteten Flug künstlerisch zu erreichen imstande ist? Er führt seine Zuhörer hinauf in die Unendlichkeit, steigt mit ihnen in die Tiefen des Herzens hinab, enthüllt die Leidenschaften, klagt mit dem einen, jauchzt mit den anderen und führt die Seelen dem Ideal entgegen. Es ist unglaublich, daß das Spiel eines Kindes schon diese Gefühle auslösen und die Zuhörer so mächtig ergreifen kann, aber es ist tatsächlich so. Walter Marx ist noch ein Kind, aber er ist trotzdem schon ein in der Bildung begriffener Künstler. Es genügt, wenn man ihn einmal gehört hat, um entzückt zu sein von seiner musikalischen Auffassung, von seinem tiefen rhythmischen Gefühl, seinem Erkennen der Empfindungen des menschlichen Herzens in seinen unendlichen Abstufungen der Leidenschaft und zu begreifen, daß in diesem Kinde ein Genie und eine hervorragende Kraft steckt, mit denen er das Höchste in der Kunst erreichen wird, was eben nur hervorragender Begabung vorbehalten bleibt.

Ein in der Bildung begriffener Künstler, sagten wir, denn dieses Kind hat noch viel zu studieren, viel zu lernen und vieles noch zu offenbaren, was in ihm steckt und was seine Zuhörer in Erstaunen setzen wird.

Soweit der Artikel in der Zeitung „Caretta“. Wir können diesen Ausführungen noch hinzufügen, daß Walter Burle Marx bisher seinen Klavierunterricht nur bei seiner Mutter genossen hat, daß er nicht im geringsten angestrengt, noch mit Übungen überbürdet wurde, so daß seine künstlerischen Leistungen die reinen Folgen eines außerordentlichen Genies, einer hohen künstlerischen Begabung sind. Er hat diese Begabung anscheinend von seiner Mutter geerbt, die eine Sängerin und ebenfalls mit außerordentlichem musikalischem Empfinden begabt ist. In dem Milieu, in dem sich Walter Marx befindet, ist eine Ueberanstrengung seiner Begabung und eine professionelle Ausbeutung als Wunderkind ausgeschlossen, so daß er Zeit nach Muße haben wird, sein Talent ruhig weiter auszubilden ohne Gefahr zu laufen, frühzeitig verbraucht und gar ausgenutzt zu werden. Da seine Eltern in São Paulo wohnen, so haben wir vielleicht auch hier einmal Gelegenheit, den Wunderknaben öffentlich zu hören, wie er sich unlängst in Rio de Janeiro im Salon des „Jornal do Commercio“ hören ließ.

Defraudant verhaftet. In Santos wurde der Angestellte der Gesellschaft Martinelli, Valentim Soares de Novaes, verhaftet, dem eine Unterschlagung von 6:300\$000 zur Last gelegt wird. Gegen den Genannten ist bereits der Präventivhaftbefehl erlassen worden.

Kunstnachrichten. Das Juniheft der Münchener Kunstzeitschrift „Die Kunst“ (F. Bruckmann A. G. München) ist wünschenswert von noch größerer Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, als wir von dieser vorzüglich geleiteten Zeitschrift im allgemeinen gewohnt sind. Malerei, Plastik, Graphik, Architektur, Theater- und Innenkunst sowie Klein-Kunst wechseln in interessantester und buntester Folge. Als sehr reich illustrierte Hauptaufsätze nennen wir die über den besonders als hervorragenden Porträtisten bekannten Russen V. A. Ssjeroff, über Wiener Frühjahrsausstellungen (Sesszion und Künstlerhaus), sowie über das Haus Bassermann-Jordan in München von Architekt Ernst Fiechter in Stuttgart. Einen vorzüglichen Ueberblick über die Ergebnisse der Befragung des Theaters durch die bildende Kunst gibt der Aufsatz über die Züricher Theaterkunst-Ausstellung. Daneben finden wir Aufsätze über zwei Graphiker, die beide der großen Menge der Kunstfreunde so gut wie unbekannt sind. Es sind dies Lion L. Wenban, der, ohne Anerkennung für sein künstlerisches Schaffen gefunden zu haben, zu Ende des vorigen Jahrhunderts gestorben ist, und Guido Stella, ein phantasiereicher Künstler der Münchener Schule. Aufsätze über Ludwig Vierthaler Kleinbronzen und Plastiken, über Majoliken von M. Goossens und Johanna Biehler, über Venezianische Gläser von Wolfgang und Herthe von Wersin, sowie über Metallarbeiten von Adolf Sonnenschein in Dresden bilden den Beschluß des Heftes.

Eine strafbare Nachlässigkeit begingen vorgestern abend einige Arbeiter der Light and Power. Sie luden in der Avenida Brigadeiro Luis Antonio eine große Menge Sand ab und unterließen es, das Verkehrshindernis durch eine Warnungslaterne anzuzeigen. Was nicht ausbleiben konnte, geschah. Im Laufe der Nacht fuhren drei Automobile gegen den Sandhaufen und sie trugen alle schwere Havarien davon. Es ist noch zu verwundern, daß die Chauffeure und Passagiere keinen körperlichen Schaden davontrugen.

Allzu schnell. Eine erheiternde kleine Geschichte weiß eine Londoner Wochenschrift zu erzählen. Der junge, gutgekleidete Herr, der den Badeszug benutzen will, muß am Bahnsteig mit nicht geringem Mißbehagen feststellen, daß der ganze Zug sehr überfüllt ist. Er findet keinen auch nur halbwegs bequemen Platz. In zwei Minuten ist Abfahrt. Ueber den jungen Herrn kommt die Abenteuerlust und ein etwas verwegener Einfall. Er geht zum hintersten Wagen des Zuges, nimmt eine höchst amtliche Miene an und ruft mit Stentorstimme: „Alles aussteigen! Der Wagen bleibt hier!“ In den Abteilungen entsteht eine nicht unerklärliche Hochflut von Verwünschungen; aber zu Bescherwerden und zum Parlamentieren ist keine Zeit mehr — nur noch eine Minute! — und so stürzt denn alles mit Sack und Pack in die vorderen Wagen. Der junge Herr lächelt befriedigt, steigt ein und macht es sich in einem leeren Abteil bequem. Gemächlich zieht er eine Zigarrentease und sein einziger Gedanke ist: „Hoffentlich geht's nun gleich los!“ Aber zwei Minuten verstreichen, dann erscheint der Stationsvorsteher am Abteifenster. „Sie sind wohl der findige Herr, der den Leuten erzählte, dieser Wagen führe nicht?“ — „Jawohl,“ bekennt der junge Mann mit sorglosem Schmunzeln. Auch der Stationsvorsteher lächelt gemächlich. „Nun ja, Sie haben recht behalten. Der Schaffner hielt Sie für einen höheren Beamten und hat den Wagen abgekuppelt.“ Große Kontorbande. Der Zollwache ist es mit der Hilfe des Zufalls gelungen, eine große Kontorbande abzufassen. Die Hauptwache wurde in der Nacht zwischen Mittwoch und Donnerstag verständigt, daß von dem französischen Dampfer „Aquitaine“, der am Abend vorher den Hafen verließ, als er sich bereits außerhalb der Barre befand, sieben wasserdichte Säcke mit Zigarren über Bord geworfen worden seien. Die Meldung fügte noch hinzu, daß diese Säcke von einem Ruderboot in Empfang genommen und nach São Vicente gebracht worden seien. Nach dem Empfang der ziemlich detaillierten Anzeige begab sich der Guarda-Mor in Begleitung von zwei Zollwächtern nach São Vicente und dort fand er noch im Laufe der Nacht im Hause eines gewissen Marcollino Perez die beschriebenen sieben Säcke. Diese waren bereits mit Adressen versehen und sollten jedenfalls schon am nächsten Tage nach São Paulo

transportiert werden. Marcollino Perez wurde nach dem Zollwache gebracht, wo er in dem mit ihm angestellten Verhör die unannehmliche Erklärung abgab, daß die Säcke von zwei unbekanntem Bootsführern in seinem Hause abgeliefert worden seien und daß er die Inhalt derselben nicht gekannt habe. In seinen Antworten auf die an ihn gestellten Fragen beschrieb Perez die zwei „unbekannten Bootsführer“ aber genau, daß die Zollwächter sie erkannten und nach einigen Stunden hatten sie auch diese Schmuggler am Wickel. Die Säcke enthielten 23.000 Toscana-Zigarren, für die ein Zoll von 6:25\$ zu berechnen ist.

Auch ein Polizist. Gestern abend wurde in dem Hause des Buchhalters Herrn José Carneiro, Rua Floriano Peixoto Nr. 10, ein kleineres Familienfest gefeiert, zu dem einige Freunde und Freundinnen geladen worden waren. Um 10 Uhr, als die Unterhaltung am schönsten war, drang ein unbekannter Mensch ins Haus, der sich als einen Polizeigebietenen bezeichnete und frech den Anwesenden die Besichtigung ins Gesicht schleuderte, es sei ein Rendezvous Haus, in dem sie sich befänden; man solle ihn gut bewirten, sonst würde er Anzeige erstatten. Herr Carneiro wollte den Fremden aus dem Hause weisen, aber dieser zog ein Dolchmesser und machte Mien den Hausherrn anzugreifen. Nun blieb nichts anderes übrig, als die Polizei herbeizurufen, aber auch die Polizisten leistete der Fremde Widerstand, so daß Verstärkung herangeholt werden mußte. Den herbeigeeilten Polizisten gelang es nur mit großer Mühe über den rabiaten Menschen Herr zu werden und noch auf der „Zentrale“ markiert er den Allgewaltigen und bedrohte den diensthabenden Delegado. Schließlich wurde er nach dem Karzer gebracht. Es handelte sich um den Polizeigebietenen Joaquim Jordão!

Reist er oder reist er nicht? Das allernueste! In den Wandelgängen der Bundeskammer wurde davon gesprochen, daß der gewählte Bundespräsident in den nächsten Tagen eine lange Reise antreten werde, und zwar nach einem verkehrten Logen, schwer erreichbaren Nest im Staate Goyaz. Herr Dr. Weneelsau Braz sei nach der Anerkennung sein Wahl der unglücklichste oder eigentlich der geplatzteste Mensch in Brasilien. Sein Haus sei beständig belagert; jede Post bringe ihm ganze Berge von Briefen und der Telegraph habe in Itajuba besonders Austräger einstellen müssen, nur um die Depeschen von der Station nach der Wohnung des „kommand Mannes“ zu befördern. Der auf diese Weise von allen Seiten Bedrängte, in allen Tonarten gefeiert, hat weder zum Essen noch zum Schlafen Zeit und von einer ernsten Arbeit, vom Studium der wichtigen Probleme, denen er in aller Kürze begegnen muß, kann auch nicht die Rede sein. Deshalb wolle er Reiß nehmen und zu einem Freund nach dem Staate Goyaz gehen, in der Hoffnung, daß er dort, etliche Hundert von Kilometern von der nächsten Eisenbahnstation entfernt, Ruhe finden werde.

Eine Brutalität. Gestern abend gerieten zu Arbeiter, als sie mit dem letzten Zuge der Cantareira Bahn von der Stadt nach Mandaqui fuhren, hart aneinander. Der Streit endete damit, daß der eine der anderen aus dem Zuge heraussieß. Der so brutal behandelte trug furchbare Verletzungen, viele Querschunden und einige Knochenbrüche davon. Er heißt José Rodrigues. Der Name des anderen, dessen die Polizei noch nicht habhaft werden konnte, ist noch nicht festgestellt worden. Rodrigues wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht.

Sport-Klub Germania. Am Sonntag, d. 12. d. M. findet in den Räumen des D. M. G.-V. „Lyra“ eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzkränzchen statt. Der Sport-Klub zählt unter seinen Mitgliedern nicht nur Löwen des Sportplatzes, sondern auch Salon-Löwen, die mehr als einmal bereits Proben ihres hervorragenden Talents im Vortrag ihrerer Kuppellets, Lieder usw. gegeben haben. Die werden, wie man uns mitteilt, auch am Sonntag die Teilnehmern angenehme Ueberraschungen bereiten. Daß die Fußballer auch flott das Tanzbein zu schwingen wissen, ist allgemein bekannt. Das Fest dürfte also den höchsten Erwartungen entsprechen. Wir weisen auf die Anzeige an anderer Stelle unseres Blattes und danken bestens für die uns freundlich übermittelte Einladung.

Casino Antartica. Das Programm dieses Variété-Theaters ist jetzt ausgezeichnet. Die geistigen Debuts: die 4 Akrobaten Sylvios mit ihrer lustigen Pantomime, die exzentrischen Parodien in Thurber'scher Art, sowie die Sängerinnen Nella Berty und Gasparie erzielen großen Erfolg. Von den übrigen Künstlerinnen ist die prächtige Mimmi Turis beim Publikum am meisten beliebt. Sonntag ist Familien-Matinée um am 14. Juli große Familienvorstellung zur Feier der Erstürmung der Bastille.

Munizipaltheater. Um vielseitigen Wünschen nachzukommen, wird das morgen, Sonntag abend, im Saale der Gesellschaft Germania projektierte Konzert des Kammerängers Hans Edgar Oberstetter auf Donnerstag, den 16. Juli verschoben werden und im Munizipaltheater stattfinden. Die Konzertdirektion Arthur Nowakowski wird diesen Abend zu einem besonders glänzenden gestalten. Es wird die hervorragende italienische Altistin Alice Cucini sich dem paulistauer Publikum ebenfalls vorstellen. Die Sängerin besitzt eine der bestgeschulten Altstimmen und gehörte lange Zeit dem Teatro della Scala in Mailand an, wo sie bedeutende Triumphe feierte. Bei Publikum von Buenos Aires ist sie besonders beliebt, sie war wiederholt eine der glanzvollsten Sängerinnen bei den erstklassigen italienischen Operngesellschaften, die im Teatro Colon so große Erfolge erzielten. Jüngst hat sie im Teatro Lyrico in Rio de Janeiro Konzerte gegeben und nicht nur beim Publikum sehr gefallen, sondern auch bei der gesamten Presse der Bundeshauptstadt vollste Anerkennung gefunden. Alice Cucini und Hans Edgar Oberstetter, einem Konzerte zusammen ist ein Ereignis, das nicht oft geboten werden kann und dem das musliebende Publikum nicht versäumen sollte, beizuwohnen. Kammeränger H. E. Oberstetter wird an diesem Abend auch in französischer und italienischer Sprache singen. Maestro Angelo Cantù hat in liebenswürdigster Weise die Begleitung seiner Landsmännchen übernommen und Kapellmeister Willy Tyroler wird wieder Herr Oberstetter begleiten.

Theater S. José. Gestern wurde die englische Operette „Der Stierkämpfer“ (Il Toreador) bei nicht schlecht besetztem Hause wiederholt. Heute abend geht das neueste Werk Franz Lehars „Endlich allezeit“ zum erstenmal in Szene. Wir haben uns bereits gestern näher darüber ausgesprochen und wollen nur noch hinzufügen, daß das Stück auf allen deutschen und österreichischen Bühnen, wo es zur Aufführung gelangte, die größten Erfolge erzielte. Vitale hat es glänzend ausgestattet und bildet es eine der Perlen seiner Repertoires.

Varietés. Die spanische Zarzuela-Gesellschaft unter Leitung des Schauspielers Carlos Freixas findet Anklang beim Publikum und bringt gut besetzte Häuser. Beide Sektionsvorstellungen gestern waren gut besucht. Heute gibt es in der ersten Vorstellung die Zarzuela „Apaga y Vanones“ und den lyrischen Charakter „La Verbena de la Paloma“ und in der zweiten ebenfalls dieses Stück und „El Santo de la Isidora“.

leute stehen, oder der Weg auf der wundervollen breiten Avenida Beira-Mar hinaus zum Zuckerhut, der als Wächter am Eingang zum Hafen 400 Meter steil aufragend seinem Namen alle Ehre macht, und dessen Gipfel man in einer an schrägem Drahtseil hinaufgleitenden (von deutscher Firma gebauten) Schwebebahn erreicht; oder zum Corcovado hinauf, einem fast doppelt so hohen, die Stadt überragenden Felsen, mit entzückendem Rundblick über die Randberge des Meeres, den großen Hafen und die fast ganz in Grün gebettete Stadt, besonders schön des Abends, wenn blaue Schatten sich in der kurzen Dämmerung auf die kurzen Berge senken und innerhalb einer kurzen Viertelstunde Millionen von Lichtern aus der in Grün und Violett verdimmernden Stadt emporfunkeln, während auf dem blauen, spiegelglatten Wasser der Bucht die majestätisch einherziehenden Dampfer langsam in unsichtbaren Nebel hinein tauchen; oder schließlich der Karneval, ein märchenhaftes Fest für unsere Leute, die an sich schon Augen und Ohren aufzerrissen in der ersten fremden Großstadt auf unserer Reise, und die solchen Prunk und Spuk, wie ihn der an diesem einen Tage im Jahre von fast aller Vernunft verlassene Brasilianer treibt, nie vorher gesehen hatten und vielleicht nie wieder sehen werden.

Zahlreich war der Besuch an Bord. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, Marschall Hermes da Fonseca und seine noch nicht 30jährige reizende Gemahlin ließen es sich nicht nehmen, mit dem Marine- und Kriegsminister das Flaggenschiff persönlich

lich zu besuchen, eine Anzahl von Exerziten mit großem Interesse und sichtlich Bewunderung anzusehen und die einfachen Räumlichkeiten, die der Deutsche Kaiser auf seinem Leibschiiff als Wohnung hat, erstaunt zu betrachten. Und an den Tagen, an denen das Schiff nach Erledigung des Kohlens und Reinschiffs freigegeben oder Empfang angesagt war, strömten die Gäste förmlich an Bord, sowohl Brasilianer als auch unsere deutschen Landsleute. Neben der großen Anzahl derer, die das allgemeine Interesse an Bord führte, fehlte es unter den Brasilianern nicht an schiffbautechnisch erfahrenen oder an speziellen Einrichtungen interessierten Gästen, deren Wünsche, soweit es erlaubt war, recht gern erfüllt wurden; denn die glatte Durchführung der langen Reise der Linienschiffe hatte auch auf maßgebende Persönlichkeiten bereits einen gewissen Eindruck gemacht.

So verlief der Besuch in der brasilianischen Hauptstadt zu beiderseitiger voller Befriedigung. Als am 25. Februar die Schiffe den Hafen verließen, folgten im Kielwasser die beiden brasilianischen Dreadnoughts „São Paulo“ und „Minas Geraes“. Außerhalb des Hafens dampften sie auf, paradierten, salutierten die Flagge unseres Admirals und schwenkten mit Abschiedshurras der Besatzung ab, die unsererseits lebhaft erwidert wurden — ein hübsches, ausgezeichnet ausgeführtes Manöver, das einen ansprechenden und würdigen Abschluß unseres Aufenthaltes in Rio de Janeiro bildete.

Bundeshauptstadt

Ein wahres Wort sprach der Bundesdeputierte... Rabello in der Kammer Sitzung. Er bekämpfte Gedanken, die Gehälter der Beamten zu besteuern...

Das Schulschiff „Benjamin Constant“... rd am 12. d. M. eine neue Instruktionsreise nach Häfen Nordbrasilien antretend...

Die Kurse unserer äußeren Anleihen... u. k. österr.-ungar. Gesandte, Herr Franz Kolossa, Catete-Palast, um dem Bundespräsidenten für das...

Table with 4 columns: Anleihe, Juni 1913, April 1914, Juni 1914. Rows include 4 Prozent, 5 Prozent, 5 Prozent, 3 Prozent, 5 Prozent, 4 Prozent.

Die Entwicklung von Minas Geraes... charisiert das „Jornal do Commercio“ in seiner Mitttagsausgabe an Hand der Botschaft des...

Im Jahre 1913 gab es 100 mehrklassige Volksschulen und 1.718 einklassige. Im gleichen Jahre wurden für den Elementarunterricht Erwachsene 13...

Die Viehzucht nimmt in Minas von Tag zu Tag... Allein auf den drei Viehmärkten, die es im Staate...

Trotz der Krise nahmen die Staatseinnahmen... im Jahre 1913 zu. Sie betragen während der letzten...

Schluß zu ziehen, daß die Angaben eingeschränkt... werden müssen, da die Einnahmen trotz ihrer Vermehrung...

Auch ein Umstürzler. Der Bundespräsident... hat nicht, wie es sonst üblich ist, den in Rio de Janeiro...

Vergebliche Liebesmühe. Der bekannte... Bundesdeputierte für Minas Geraes, Dr. Antonio Carlos de Andrade...

Die Waren im Zollager. Die Deputiertenkammer... hatte, entsprechend einem Antrage des Deputierten Candido Motta...

Zurückgerufene Offiziere. Der Kriegsminister... hat verfügt, daß die Offiziere, die sich über zwei Jahre...

Die South American Railway. Der Verkehrsminister... hat gegen die South American Railway Construction Company...

Aviatick. Gestern fand im Aero-Club Brasiliens... die Ehren Edú Chaves' eine feierliche Sitzung statt.

Die Vertretung der Minderheiten. In dem Wahlprogramm... das Herr Delfim Moreira aufstellte, als er für die...

liche Zahl von Kongresssitzungen und Verwaltungsstellen... machen, um damit ihre Gevattern zu bedenken. Und dieses...

Wir würden es sehr bedauern, wenn diese Nachricht... sich bestätigte, denn wir sind der Ansicht, daß die Staaten...

Die Bettlerplage wird in der Bundeshauptstadt... jeden Tag schlimmer. Der Stadtpräsident, General Bento Ribeiro...

Zukunftsmusik. Die politischen Sterndeuter... haben eine neue Konstellation entdeckt. Die „gut Informierten“...

Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern... in der Rua da Gloria. Ein mit ca. 1000 kg. schweren beladenes...

Pernambuco. Fortgesetzte heftige Regengüsse... haben auf den Linien der Great Western-Eisenbahn große...

Aus den Bundesstaaten

Deutschland. Der Flieger Lindkogel schlägt... auf dem Flugplatz in Johannisthal bei Berlin mit 6000 Metern...

Kabelnachrichten

Deutschland. Der Flieger Lindkogel schlägt... auf dem Flugplatz in Johannisthal bei Berlin mit 6000 Metern...

Oesterreich-Ungarn. Auf dem in Wien vorgestern... abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, Maßnahmen...

Die neueröffnete Pfandleihanstalt von Mauricio Weil & Cia. Rua José Bonifácio N. 8-A São Paulo

nach sollen die Polizeivorschriften verschärft, das Schulgesetz verändert und das Versammlungsrecht beschränkt werden...

Schweiz. Nach der jüngst vom Internationalen Post- und Telegraphen-Büro veröffentlichten Statistik gab es am 15. Mai d. J. in derganzen Welt 569 Stationen...

Italien. Aus Rom wird berichtet, daß die Eisenbahnangelegungen mit einem neuen Streik drohen. Diese Drohung...

Provem Cigarros „Barão“

Schalterkurse der Brasilianischen Bank für Deutschl. d. São Paulo

Table with 5 columns: City, Days, Sight, 745, 752. Rows: Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Schalterkurse des Banco Allemão Transatlantico São Paulo

Table with 5 columns: City, Days, Sight, 745, 752. Rows: Berlin, Hamburg, London, Paris, Wien.

Post nach Europa

Table with 3 columns: Dampfer, Datum von Rio, Ziel. Includes sub-tables for Monat Juli and Monat August.

Deutsch-Evangelische Gemeinde São Paulo, Rua Visconde do Rio Branco 10. Am Sonntag, den 12. Juli, um 10 Uhr, Einführung von Herrn Pastor Hartmann...

# SCHILL & C.

Rua S. Bento 8 S. PAULO  
CAIXA POSTAL 392

Erste und beste Bezugsquelle für:

Eisenwaren aller Art, Schmier- und Maschinen-Oele, Maschinen in allen Arten, Importation jeden Bedarfs aus Europa u. den Vereinigten Staaten.

Für grosse Lieferungen bequeme Zahlungsbedingungen.

Manufakturwaren, Garne, Rohmaterialien.

**Ausverkauf** von landwirtschaftlichen Maschinen aller Art. —  
Fabrräder ersten Fabrikates

Wir bitten bei Bedarf sich an uns zu wenden

Das grösste bestsortierte Maschinenlager in São Paulo.

## Banco Allemão Transatlantico

Gegründet 1886 Zentrale: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin Gegründet 1886

Volleingezahltes Kapital 30.000.000 Mark  
Reserven ca. 9.500.000 Mark

Rio de Janeiro S. Paulo Santos Petropolis  
Rua da Alfandega 11 Rua Direita 10-A Rua 15 Novembro 5 Av. 15 de Nov. 300

Telegramm - Adresse: „Bancalerman“

Übernimmt die Ausführung von Bankgeschäften aller Art und vergütet für Depositen in Landeswährung:

Auf festen Termin		Auf unbestimmten Termin	
für Depositen per	1 Monat 3 1/2 Proz. p. a.	Nach 3 Monaten jederzeit mit Frist	
" " " 2 "	4 " p. a.	von 30 Tagen kündbar 5 Prozent p. a.	
" " " 3 "	4 1/2 " p. a.	Nach 6 Monaten jederzeit mit Frist	
" " " 6 "	5 " p. a.	von 90 Tagen kündbar 6 Prozent p. a.	
" " " 9 "	6 " p. a.		

Die Bank nimmt auch Depositen in Mark- u. anderen europäischen Währungen zu vorteilhaftesten Sätzen entgegen und besorgt den An- u. Verkauf, sowie die Verwaltung von inländischen u. ausländischen Wertpapieren auf Grund billigster Tarife.

## Casa Norder

Feinste in- u. ausländische Pralinés, Bonbons u. Schokoladen, Kandierte Früchte, Atrappen.

Postsendungen gegen Scheck a/ São Paulo.

1a Qualität garantiert. Mässi e P. eise.

Körbe und Bonbonnières billigst.

Rua 15 de Novembro N. 53 S. PAULO

## Photographia Quaas

Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Landesausstellung in Rio de Janeiro

Rua das Palmeiras 59- S. Paulo  
TELEPHON 1230

Das schönste auf dem Gebiet der Photographie-Oelgemälde auf photographischer Grundlage, vereint mit der Naturtreue der Photographie.

## Kleidergarnierungen

Das grösste und reichste Sortiment in Galone Spitzen, Applikationen, Plisées, Knöpfen, Schmelz C melottes, Gorgoron, Besatzseiden usw. findet man in dem Spezialgeschäft für Besatzartikel für Schneiderinnen in der Rua São Bento No. 8

Telephon 853. - Caixa 894.

## CASA GUERRA

**Aristocratas**  
**Charutos Dannemann**  
**Sem Rival**  
**Sem Par**

## Antunes dos Santos & Co.

Commissions- und Konsignationsgeschäft

Import Export  
RIO DE JANEIRO: SÃO PAULO: SANTOS:  
Av. Rio Branco 14-16 Rua Direita 41 sobr Rua 15 Novembro

General-Agenten der Schiffahrtsgesellschaften:

Société Générale de Transports Maritimes à Vapour  
Marseille, Compagnie de Navigation France Amérique  
Compagnie de Navigation Sud Atlantique  
Compagnie des Messageries Maritimes  
Empresa de Navegação Japonesa (Nippon Yusen Kaisha)

**Automobile und Pneumatik**

Generalagenten der Automobile „BERLIET“, „RENAULT“ und der Pneumatik und Zubehör „MICHELIN“

Motorboote „AUTO CRAFT“ Motore „FERRO“

**Versicherungen**

Agenten der „Companhia Alliança da Bahia“

## ARP & Co.

Filiale in Hamburg:  
Barkhof 3  
Mönkebergstrasse  
Telegramm-Adresse:  
ARPECO.

Rua d Ovidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52  
Depot: Rua da Quitand: 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

## Gritzner & New Home

sowie der registrierten Marken:

Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.

Einzige Agenten und Importeure des

## Schlüsselgarns von Ackermann

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi u. anderen nationalen Produkten

## Feuersbrunst

RUA S. BENTO 87 = S. PAULO

Die getetteten Waren des kolossalen Brandes im

## GRAND BAZAR PARISIEN

Der freie Ausverkauf wird nur noch einige Tage fortgesetzt. Es ist eine ausserordentliche Tatsache, dass 100 Kunden täglich unser Lokal besuchen und 60, 80 und 90 Prozent unter dem Einkaufspreis kaufen. Der grösste Ausverkauf dieser Zeit.

ACHTUNG! Besucht bald das neue Haus des „Grand Bazar Parisien“, Rua Rua S. Bento 73. Neuheiten! Neuheiten! Neuheiten!

## Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft n.-g.

Companhia Telegraphica Germano Sul Americana

### „VIA MONROVIA“

Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa, mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt

Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft auf geliefert werden, müssen den Gebühren rein Vermerk

#### „Via Monrovia“

tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weiterleitung übergeben werden, empfiehlt es sich, den Letzvermerk

#### „Via Western-Monrovia“

vorzuschreiben. Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höchsten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „Via Monrovia“ bezw. „Via Western-Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien

Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai 1912 um Fr. 1. pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Telegrammgebühren mit Europa um Fr. 1,75 (von Fr. 5—auf Fr. 3,25) heruntergegangen sind. Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Fros.	Reis		Fros.	Reis
Azoren	3.25	1\$95	Luxemburg	3.50	2\$100
Belgien	3.25	1\$950	Malta	3.75	2\$50
Bosnien und Herzegovina	3.70	2\$ 20	Montenegro	3.70	2\$20
Bulgarien	3.78	2\$270	Norwegen	3.72	2\$20
Dänemark	3.62	2\$170	Oesterreich-Ungarn	3.63	2\$18
Deutschland	3.25	1\$950	Portugal	3.70	2\$20
Frankreich und Korsika	3.25	1\$950	Rumanien	3.70	2\$20
Gibraltar	3.70	2\$ 20	Russland	3.95	2\$370
Griechenland	3.82	2\$320	Schweden	3.72	2\$30
Gross Britanien	3.25	1\$950	Schweiz	3.50	2\$100
Holland	3.25	1\$950	Serbien	3.70	2\$20
Island	4.22	2\$330	Spanien	3.60	2\$160
Italien	3.55	2\$130	Turkei	3.77	2\$20

Ueberseetelogramme zu halber Gebühr (telegrammas preteridos) sind seit dem 7. Juli 1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen. Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.

Oscar Peter

Rua Alvares Pentead 38 B São Paulo Caixa postal 453

### Unterhaltungsecke

**Auflösungen der letzten Aufgaben**

Auflösung des Scherz-Rätsels:  
Riesen.

Lösung der Rechenaufgabe:  
9/6 und 185/370

Auflösung des Bilder-Rätsels:  
Der Tod begleitet den Menschen wie sein Schatten.

Auflösung der Verbindungs-Aufgabe:  
Was-Gau Art-Ur Lohn-Buch Drei-Zehn Maul-Wurf  
Eis-Laut Isa-Bella Ski-Sport Trost-Spruch Eck-Art  
Rind-Vieh. — Waldmeister.

Auflösung des Rätsels:  
er-k-er.

Auflösung der rätselhaften Inschrift:

Wie sieht denn dein Panzer aus, Müller, der ist wohl gar nicht geputzt? Was?

Auflösung der Füll-Rätsel:

1. Genossen — genossen. 2. Nachbarschaft — nach Barschaft. 3. Denkmal — denk mal. 4. Fastnacht — fast Nacht.

Auflösung der Synonyme:

1. rühmen, 2. essen, 3. gebieten, 4. ehelichen, 5. heigen, 6. benutzen, 7. offenbaren, 8. glätten, 9. entsagen, 10. nötigen. — Regenbogen.

Auflösung des Bilder-Rätsels:

Schweigen und denken kann niemand kränken.

Auflösung der Skat-Aufgabe:

A hatte r10, rK, rO, r9, r8, r7, sD, sK, s9, s8;  
C hatte eW, s, eD, g10W, gK, gO, g9, g8, g7, s7.  
Im Skat lagen gD und rD.

Verlauf:

1. rK, e7, eD (— 15). 5. rW, sW, r8.  
2. gK, r7, e10. 6. sO, s7, sK (— 36).

3. gW, eW, r10 (— 29). 7. sD, s10, gO (— 60).  
4. g10, r8, eK.

**Neue Aufgaben.**

Buchstaben-Rätsel.

Im heiligen Lande, da bin ich zu finden,  
Ein Berg bin dort ich, dir wohlbekannt;  
Doch wird in mir ein Zeichen gestrichen,  
Durchzieh' ich als Lasttier den Wüstensand.

Bilder-Rätsel.



Sieben-Kapsel-Rätsel.

Einem jeden der nachstehenden sieben Worte ist eine Silbe zu entnehmen. Zu einem zusammengestellt, ergeben diese die Bezeichnung für drei bestimmte Kalendertage im Mai.  
Dienerschaft Dreimaster Hagestolz Anstrengung Gegenwart Herberge Kurrende.

Skat-Aufgabe.

C (Hinterhand) tourniert auf folgende Karten:  
eW, gW, eD, eO, gO, g8, rD, r10, rO, sO.  
Er faßt s9, findet g9 dazu, legt eO und gO an und verliert mit 30 Augen. Hätte er Grün gefaßt und beide Schellen gelegt, so bekamen die Gegner nur 30 Augen. (Diese haben in ihren Karten die gleiche Augenzahl, jeder von ihnen alle Farben, jeder zwei Sieben. A g blank, B 9 blank.)  
Wie sind die Karten verteilt? Wie ist der Gang des Spiels? Wie wäre das Spiel in dem andern Falle verlaufen?

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Feuilleton

Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar

Uebersetzt von Karl Leydhecker.

(29. Fortsetzung.)

„Wer eine so schwere Anklage erhebt, muß sie be-
sisen. Du bist mein Freund, Pery, aber die andern
sind es auch, und sie haben das Recht, sich zu vertei-
gen.“
„Wenn ein Mann dem Tode nahe ist, glaubst du,
daß er dannlügt?“ fragte der Indianer mit Festigkeit.
„Was willst du damit sagen?“
„Pery wird die Senhora fächeln; er wird sich von
Ihm trennen, was er liebt. Wenn er sein Leben läßt,
erst du dann sagen, daß er sich täuscht?“
„Nein, er und du ihr seid dazu gemacht, mit Män-
ern zu kämpfen; die von vorn angreifen; Pery hat ge-
zogen, den Tiger des Waldes zu jagen und die Schlange
zerzutreten, die aus dem Hinterhalt zu stechen ver-
steht.“
„Aber was verlangst du denn von mir?“
„Daß du, wenn Pery stirbt, glaubst, was er dir sagt,
und tust, was er selbst zu tun beabsichtigt, daß du die
Senhora rettest.“
„Morden? Niemals, Pery? Niemals werde ich das
wert gebrauchen, es sei denn, gegen das Schwert!“
„Du liebst Cecy nicht.“
Alvaro wollte auffahren.
„Wenn du sie liebst, würdest du deinen Bruder
denn, um sie von Gefahr zu befreien.“
„Pery, du begreifst vielleicht nicht, was ich dir
sagen werde. Ich würde mein Leben ohne zu zaudern
für Cecy hingeben, aber meine Ehre gehört Gott und
dem Gedächtnis meines Vaters.“
Die beiden Männer sahen sich einen Augenblick
süßlichwiegend an. Beide besaßen dieselbe Seelengro-
ße und denselben Adel der Gesinnung, nur die Lebens-
verhältnisse hatten in ihnen einen Gegensatz geschaf-
fen.
Pery wußte, Alvaro werde nicht nachgeben; Al-
varo war nicht zweifelhaft, daß Pery trotz seiner Wei-
erung den einmal gefaßten Plan genau so ausfüh-
ren werde, wie er ihn beschlossen hatte.
Der Indianer schien anfangs über die Hartnäckig-
keit des Kavaliere betroffen; er erhob mit hochto-
niger Gebärde den Kopf und, indem er mit der Hand
auf die breite Brust schlug, sagte er in energischem
Tone:
„Pery wird seine Senhora allein verteidigen, er
ist niemand weiter dazu nötig. Die Sicherheit seines
Vaters, das Gift seiner Pfeilspitzen, die Kraft seines
Armes und die Schnelligkeit seines Laufes, sie sind

ihm genug. Er kann nur einmal sterben, aber ein
Leben genügt für seine Zwecke.“
„Gut denn, mein Freund,“ antwortete der Kava-
lier. „Du wirst dein Opfer vollbringen, ich werde
meine Pflicht erfüllen. Auch ich habe ein Leben und
meinen Degen. Ich werde das eine zum Schatten Ce-
cylas machen und mit dem andern einen ehernen
Ring um sie ziehen. Du magst überzeugt sein, daß die
Feinde, welche etwa über deinen Körper schreiten
sollten, erst auf den meinigen treffen, bevor sie deine
Senhora erreichen.“
„Du bist groß; du könntest in der Wildnis gebo-
ren und ein König der Wälder sein; Pery wird dich
Bruder nennen.“
Sie drückten sich die Hände und wandten sich dem
Hause zu.
Auf dem Wege erinnerte sich Alvaro, daß er die
Männer nicht kenne, gegen welche er Cecylia vertei-
digen sollte. Er fragte nach ihrem Namen. Pery vor-
weigerte in aller Form, sie zu nennen, versprach
aber, sie dem Kavaliere mitzuteilen, wenn es Zeit sei.
Der Indianer hatte seine Idee.
Zu Hause angekommen, trennten sich die beiden.
Alvaro begab sich nach seinem Wohnraum, Pery
ging nach dem Garten Cecylas.
Es war jetzt acht Uhr abends; die ganze Familie
war bei der Mahlzeit versammelt; das Zimmer des
Mädchens befand sich im Dunkeln. Pery untersuchte
die Umgebung, um zu sehen, ob alles ruhig und
sicher sei, dann setzte er sich auf eine Rasenbank.
Eine halbe Stunde später erleuchtete ein Licht das
Fenster des Zimmers, und als sich die Tür öffnete,
sah man die amantigen Formen Cecylas sich von dem
erhellten Raum abheben.
Das Mädchen erblickte den Indianer und liet auf
ihn zu.
„Mein armer Pery, du hast heute viel gelitten?
Du fandest deine Senhora sehr schlecht und undank-
bar, als sie dich gehen ließ. Aber jetzt, sagt mein
Vater, bleibst du auch für immer bei uns.“
„Du bist gut, Senhora. Du weinstest, als Pery ge-
hen sollte und batest, daß er bleibe.“
„Also bewahrst du keinen Groll gegen Cecy?“
fragte Cecylia lächelnd.
„Kann der Sklave seiner Herrin zürnen?“ gab der
Indianer zurück.
„Aber du bist kein Sklave!“ antwortete das Mäd-
chen lebhaft. „Du bist ein hingebender und aufrichti-
ger Freund. Zweimal hast du mir das Leben gerettet.
Du tust das Unmögliche, um mich zufrieden und glück-
lich zu machen; jeden Tag wagst du für mich das
Leben.“
Der Indianer lächelte:
„Was willst du, daß Pery mit seinem Leben anders
anfange, Senhora?“
„Ich will, daß er auf seine Senhora achte und ihr
gehore; daß er lerne, was sie ihm lehren will, damit
er ein Kavaliere werde wie mein Bruder und Senhor
Alvaro.“
Pery schüttelte das Haupt.

„Höre!“ fuhr das Mädchen fort. „Cecy wird dich
unterrichten, daß du den Herrn des Himmels kennen
und anbeten lernst, daß du schöne Geschichten zu
lesen vermagst. Und wenn du das alles erst weißt und
verstehst, so wird sie einen seidenen Mantel für dich
sticken. Du wirst dann einen Degen tragen und ein
Kreuz auf der Brust haben. Nicht so, mein Freund?“
„Die Pflanze bedarf der Sonne, um zu gedeihen;
die Blume bedarf des Wassers, um sich zu öffnen;
Pery bedarf der Freiheit, um zu leben.“
„Aber du wirst frei sein, frei und edel wie mein
Vater!“
„Nein! — Der Vogel, der in den Lüften schwebt,
stürzt zur Erde, wenn man ihm die Flügel lähmt; der
Fisch, der im Wasser schwimmt, stirbt, wenn er aufs
Land gebracht wird. Pery würde sein wie der Vogel
und wie der Fisch, wenn du ihm die Flügel schneidest
und ihn aus dem Leben wegnehmen wolltest, in dem
er geboren ist.“
Cecylia trat ungeduldig mit den kleinen Füßen auf
den Boden.
„Zürne nicht, Senhora!“
„Du willst nicht tun, was Cecy bittet? — Dann
ist dir Cecy nicht mehr gut und wird dich nicht mehr
Freund nennen. Sieh! Schon behalte ich nicht mehr
die Blume, die du mir gegeben hast.“
Und das hübsche Mädchen riß die Blume aus ih-
rem Haar, trat sie mit Füßen, lief nach ihrem Zim-
mer und schlug heftig die Tür zu.
Der Indianer wandte sich betrübt nach seiner Hütte.
Einige Zeit ging vorüber. Plötzlich unterbrach eine
silberne Stimme die Stille der Nacht. Dieselbe sang
eine alte portugiesische Chacara mit Gefühl und hin-
reißendem Ausdruck. Die sanften Töne einer spani-
schen Gitarre begleiteten das Lied:
„Aus des Alkazars goldenen Hallen,
hoch zu Roß,
zieht der Maure, der erste von allen.
Es schreitet so stolz der edle Rapp,
doch vom Schloß
folgt ihm kein Page, folgt kein Knappe.
Er kommt zur Burg. Die schönste der Frauen,
an Wonne reich,
des Schlosses Herrin dürft' er dort schauen.
Du holdes Bild, du schönste der Schönen,
so engelgleich,
nach dir gehst für ewig des Herzens Selmen.
Die Holde liehelt in süßen Schmerzen,
wehmutsvoll;
sie kann nicht zürnen in ihrem Herzen.
Wohl möchte mein Herz Euren Schwur erhören
liebevoll,
Doch die Christin darf nicht dem Mauren gehören.
Wohl folgen dem Mauren des Herzens Triebe,
doch wenn Christ,
dürft' ich Euch schenken der Gattin Liebe.
Sie sieht ihm ins Auge mit holdem Flehen.
Unmöglich ist,
dem süßen Zauber zu widerstehen.“

Ein König, beherrscht ich die weiten Lande;
dich sah ich
Und trage nunmehr des Sklaven Bande.
Ich entsagte dem Glanz, dem stolzen Throne
nur für dich,
Dem goldnen Palast, meines Vaters Krone.
Dem Gott meiner Väter will ich fluchen,
föder nur
In deinem Lächeln den Himmel suchen.
Da reicht die Dame in süßem Entzücken
von der Brust
Das Kreuz ihm dar mit dankenden Blicken.
Und ein Kuß vereint für alle Zeiten
zu Liebeslust
In Christi Glauben und Kreuz die beiden.“
Die weiche und sanft einschmeichelnde Stimme ver-
lor sich im Schweigen der Einsamkeit; das Echo gab
für einen Augenblick die süße Melodie zurück.
Dritter Teil.
Die Aymorés.
1.
Die Abreise.
Am Montag, dem Tage nach den zuletzt geschil-
derten Ereignissen, um sechs Uhr in der Frühe ließ
Dom Antonio de Mariz seinen Sohn zu sich berufen.
Der alte Edelmann hatte durch Pery alle Einzel-
heiten seines Zusammentreffens mit den Aymorés er-
fahren und darauf den größten Teil der Nacht mit
Schreiben und Nachdenken über die seiner Familie
drohende Gefahr verbracht.
Er kannte die Wildheit und Rachsucht dieses Vol-
kes, er mußte jeden Augenblick eines Angriffes ge-
wärtig sein, und es waren daher noch am Abend im
Einverständnis mit Dom Diogo, Alvaro und dem
Stallmeister alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wor-
den, welche die Umstände und lange Erfahrung ihm
rätlich erscheinen ließen.
Als Dom Diogo eintrat, versiegelte der Edelmann
eben zwei während der Nacht geschriebene Briefe.
„Mein Sohn,“ sagte er mit leichter Bewegung, „ich
habe diese Nacht über das, was uns zustoßen kann,
nachgedacht und beschlossen, daß du noch heute nach
San Sebastian abreisen sollst.“
„Unmöglich, Senhor!... Ich sollte mich gerade
jetzt von Euch trennen, wo Euch Gefahr droht?“
„Ja! Gerade, weil wir einer großen Gefahr entge-
gensehen, ist es meine Pflicht als Chef des Hauses,
den Repräsentanten meines Namens, meinen gesetz-
lichen Erben, den Beschützer der Familie zu retten.“
(Fortsetzung folgt.)

Cervejaria Germania
Telephon N. 15. Bom Retiro Caixa do Correio N. 119
S. PAULO - RUA DOS ITALIANOS 22, 24, 26, 28, 30 - S. PAULO
empfehlen ihre bekannten, wohlbekömmlichen Biere zu
folgenden Preisen:
PILSEN Dutzend ganze Flaschen Rs 7\$000
OMNIA VINCI Dutzend ganze Flaschen Rs 7\$000
MÜNCHEN Dutzend ganze Flaschen Rs 7\$0 0
VIENNEZA Dutzend ganze Flaschen Rs 3\$500
IDEAL (dunkel) Dutzend ganze Flaschen Rs. 4\$000
CULMBACH Dutzend halbe Flaschen Rs. 6\$000
GAZOSA Dutzend halbe Flaschen Rs 4\$500
PRQST alkoholfrei Dutzend halbe Flaschen Rs. 2\$ 00
SYPHAO Dutzend 1 Liter Flaschen Rs. 4\$000
Pre se frei ins Haus geliefert ohne Glas
Bestellungen werden angenommen: BAR-BARON, Trav. do Commercio 8, Tel. 1100 Central
BAR QUINZE, Rua Quinze de Novembro 59, Telephon 062. Central

Für den Winter
Das grösste und reichste Sortiment in gewirkten
wollenen Artikeln für Damen und Kindern zu
ermässigten Preisen findet man in der
Rua de S. Bento 86 - Telephon 853
Casa Guerra

Herren- u. Damen-Schneiderei
von F. Novák 2741
Rua Santa Ephigenia N. 24 - S. PAULO
empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-Kostümen
nach englischen Moden, sowie Herrenanzügen etc

Englisch
Engländerin erteilt engl.
Unterricht Früh, Lehretina.
d. Berlitz Schule, i. Deutsch-
land. Daisy Toft, Rua Conde
João Joaquim 46. S. Paulo

Zahnarzt
Dr. Alvaro Moraes
Promoviert durch die me-
dizinische Fakultät in Rio,
mit 10-jähriger Praxis. Gar-
antierte Arbeit. Honorar
in Ratenzahlungen. Setzt
Zähne ohne Platten ein. Ar-
beiten nach nordamerikan.
System. Plombieren von 5\$
an, Goldkronen von 2\$ an,
Stützähne von 2\$ an. Ge-
bisse 5\$ per Zahn. Aus-
besserungen 10\$. Zahn-
ziehen gratis. Andere Arbeiten
werden zu billigen Preisen
ausgeführt; das angewen-
dete Material ist prima Ware.
Patienten werden besucht.
Besuchsstunden (Konsulta-
tionen) von 8 Uhr früh bis
9 Uhr abends. 3061
Libero Badaró No 103

Maternidade u. Frauen-Klinik
Rua Frei Caneca (Av. Paulista)
São Paulo.
Dieses Etablissement hat
eine erstklassige Abteilung für
Pensionistinnen eingerichtet.
Ein Teil der für Pensionistin-
nen bestimmten Räume befin-
det sich im Hauptgebäude, de-
andere im separaten Pavillon.
Pensionistinnen haben eine ge-
schulte Krankenpflegerin zu
ihrer Pflege. Auch stellt die
Maternidade für Privatpfleg-
erinnen und zuverlässige Pfle-
gerinnen zur Verfügung.

Hotel Albion
Rua Brigadeiro Tobias 69
in der Nähe der Bahnhöfe
empfiehlt sich dem reisenden
Publikum. - Alle Bequem-
lichkeiten für Familien vor-
handen. Vorzügliche Küche
und Getränke - Gute Bedie-
nung zu mässigen Preisen.
Gelegentlich Zuspätschick hält
sich bestens empf. der Inhaber
José Schneeberger.

Dr. J. Strauss
Zahnarzt
Largo do Theozoro Nr. 5
Saal No 2
SÃO PAULO

Germano Besser
Bau-Unternehmer
Ueberrimmt alle Arten
von Neu- und Umbau-
ten, sowie alle ins Fach
schlagende Arbeit n. :
Rua Tupinambá Nr. 24
Largo Guanabara São Paulo.
Dr. Alexander Haue
ehem. Assistent an den Ho-
spitalern in Berlin, Heidelberg
München und der Geburtshilf.
Klinik in Berlin.
Konsultorium
Rua Sachet 27 Antiga (Travessa
do Ouvidor
Wohnung:
Rua Corrêa de Sá Nr. 5 (Sta.
Therza), Telephon C 49.
Rio de Janeiro

Chapelaria Alemã
124, RUA SANTA EPHIGENIA, 124
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in- und ausländischer
Fuz- und Strohhüte
Mützen, Schirme und Stöcke. : Werkstelle für Extrasachen
und Reparaturen.

Guilherme Gaensly
PHOTOGRAPH
S. PAULO - Rua da Boa Vista 39 - S. PAULO
empfiehlt sich für alle ins Fach schlagenden Arbeiten.
Spezialität: Landschaften sowie Gruppenaufnahmen ausser dem Hause

Land zum Kaffeepflanzen.
Das beste im ganzen Staate
Gutes Klima
Vorzügliches Wasser
In Biriguy, der blühendsten Ortschaft des Staates, verkauft die COM-
PANHIA DE TERRAS DE S. PAULO „THE SAO PAULO LAND & LUMBER
CO.“ ausgezeichnete mit Urwald bedeckte Ländereien, welche anlich vermessen
und in Parzellen geteilt und ausgezeichnet für die Anlage von Kleincolonien
sind. Die Verkäufe geschehen auf Abzahlung auf die Zeit von ein, zwei und
drei Jahren.
Bis jetzt wurden bereits 168 Parzellen verkauft.
Aufkunft beim geschäftsführenden Direktor James Mellor - Biriguy -
Nordwestbahn (Estrada de Ferro Noroeste). 2657

Hotel e Pension Suisse
Inhaber João Heinrich
empfiehlt sich dem reisenden Publikum
Rua Brigadeiro Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadeiro Tobias 1

Bromberg, Hacker & Cia
Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-
maschinen
„KIRCHNER“
stets auf Lager.
São Paulo
Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 756
Rio de Janeiro Caixa postal 1367
Santos Caixa postal - R -
Bello Horizonte Caixa postal 33
Bahia Caixa postal 272

Gesunde Nerven und frisches Blut

Gesunde Nerven und frisches Blut sind die Grundlagen der menschlichen Gesundheit! Die Erkrankung des einen oder anderen Teiles muß notwendigerweise zu einer Störung unseres Wohlbefindens führen.

Wichtigkeit für den ganzen Lebensprozeß und ihr Fehlen muß unbedingt eine Störung unseres Wohlbefindens zur Folge haben.

Um unsere Nerven gesund und unser Blut frisch zu erhalten und um so schweren Krankheiten vorzubeugen, müssen wir vor allem darauf bedacht sein, unserem Körper die nötige Menge Nährsalze zuzuführen.

Diesen Ersatz bietet aufs vollkommenste „Isis Vitalin“. „Isis Vitalin“ ist eine konzentrierte Nährsalzlimonade von ausgezeichnetem Geschmack, welche alle für unser Blut wichtigen und zur Erhaltung der Lebensfähigkeit notwendigen Nährsalze in organischer leicht verdaulicher Form enthält.

Vermischtes

Lebensmüde Kinder. Im neuen „Statistischen Jahrbuch für den preußischen Staat“ findet sich eine

Rubrik über die Selbstmorde in den preußischen Provinzen in dem Jahre 1912. Die besagt trocken und sachlich, daß unter 6604 männlichen Selbstmördern sich 94 jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren befanden; zwei Knaben waren sogar noch unter 10 Jahre alt.

industriell durchsetzte Rheinprovinz, gibt zu denken. Nur innerstes Elend kann Kinder dieses Alters in den Tod getrieben haben.

Eine Siebzehnjährige ist zum erstenmal auf einem Maskenball in einer badischen Stadt. Die Kleide hat einen Stich ins Rötliche und heißt deshalb das Fuchslein. Gegen Ende des Balles werden die schönsten Masken prämiert.

Agenten der Deutschen Zeitung

Campinas: August Lauer, Padaria do Sol, Rua Moraes Salles 185. Jundiáhy: Carlos Rojek, Rua General Moreira Cezar Nr. 16, Villa Arens.

Deutscher Graphischer Verband für Brasilien



Sonnabend, den 11. Juli 1914, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale der Turnerschaft von 1890

Gutenberg-Feier

Konzert, Vorträgen, Gesang, Theater und Ball.

Karten à \$600 sind zu haben im Vereinslokal G. Schulz, Rua General Couto de Mazaréas 13, bei W. Lustig, Rua dos Andress 18, L. Gender (Chop Gambirino), Rua Sta. Ephiqenia, Casa H. ff, Bonbonfabrik, Rua Sta. Ephiqenia 118 und bei den Mitgliedern.

Eröffnung

Bar u. Restaurant „Elegante“

Rua Libero Badaró N. 72 São Paulo. Um zahlreichen Zuspruch littet Der Geschäftsführer Carlos Schneider.

Austro-Americana

Nächste Abfahrten nach Europa: Laura 29. Juli, Eugenia 19. August, Alice 26. August.

Columbia Laura

geht am 22 Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel, Patras und Triest.

Bombauer & Comp. Rua Visconde de Inhamua 84 RIO DE JANEIRO. Giordano & Co., Largo do Thesouro 1, S. Paulo.

Deutsche Turnergruppe Campinas

Diensag, den 14. Juli 1914 (Freitag) Nachmittag 1 1/2 Uhr

Grosses Schauturnen zu gunsten der Maternidade, auf der Rennbahn.

- 1. Keulenübungen. 2. Kirturnen am Reck und Barren. 3. Stabübung der Turnerinnen. 4. Weit- und Hochspringen. 5. Fahnenübungen der Turnerinnen. 6. Stabhochspringen. 7. Leiter und Barregruppen.

Companhia Cinematographica Brasileira

Bijou-Theater Iris-Theater. Heute, Freitag, den 10 Juli. Niemals mit einem Rechtsanwalt. Der Gehirntag. Dramatisches Lichtspiel in 6 Akten aus d. Fabrik Ambrosio.

Beachten Sie die Schaufenster der CASA FUCHS mit Puppen. Rua S. Bento 83. Nur für einige Tage.

Lotterie von São Paulo. Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags. Rua Quintino Bocayuva N. 32. Grösste Prämien 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$.

An die Deutschen der ganzen Welt! Pflegt Deutschen Humor. Er ist die beste, wertvollste Geistesgabe, die Ihr als Deutsche überall in der Welt besitzt! Lustigen Blätter Berlin. Wöchentlich eine Nummer, 28 bis 40 Seiten, mit vielen bunten und schwarzen Meister-Illustrationen.

Butter-Maschinen für Butter-Fabrikation. System Alpha Laval. Sehr widerstandsfähig. Aus erstklassigem Material. Immer am Lager; Abraham und Stamper aller Masse, Auspressische, Waschvorrichtungen, Gefrierapparate, Gefäße für Milchtransport, Hydrometer, Thermometer, Laktometer, gradulierte Gefäße, Spatel und sonstiger Zubehör für die Butterfabrikation nach ver vollkommensten Systemen.

Hotel Forster. Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO.

Dr. Cesar Diogo. Haanalyse, Untersuchung von Speichelaustritt, Chemische Berechnungen, Klinische Mikroskopie und Oro-Diagnostik der Syphilis. Rua da Quitanda 15, Rio de Janeiro.

Guarujá Pensão e Restaurant „Svea“. mit anschließendem neuerbautem Casett empfiehlt sich dem 2000 werten Publikum. Schöne freundliche Zimmer ausgezeich. Küche, warme Bäder, herrliche Seebäder schönst Lage, dicht am Meer. Inhaber João Iversson.

Dr. Worms Zahnarzt. Praça Antonio Prado N. 8 Caixa „A“ - Telephon 2657 São Paulo. Sprechstunden 8-5 Uhr.

Gineko gáste es Instituto (Instituto Gynecologico) von Dr. M. Oliveira. Frauenarzt, Geburtshelfer u. Operateur. Eigenes Kurverfahren der Blenorrhöe. Anwendung von 606, 914, Thure-Brandt-Massage usw. Sprechstunden von 1-5 Uhr nachmittags. Av. Passos 98, I. Etage. - Rio de Janeiro.

Victoria Strazák an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte und diplomierte Hebamme. empfiehlt sich. Rua Guarany No. 26 (Luz) S. Paulo. Telephon 107.

Sport-Club Germania

Sonntag, den 12. Juli 1914 im Saale des D. M. G. V. „Lyra“ Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanzkränzchen. Mitglieder erhalten Einladungskarten per Post. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Karte. Der Vorstand.

Hotel d'Oeste. 78 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027.

Klinik für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten. Dr. Henrique Lindenberg Spezialist. früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch, Wien. Spezialarzt der Santa Casa Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabará 11. S. Paulo.

A PREÇO FIXO DROGAS E PRODUTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA. Rua 11 de Março, 1416/18, 2110.

Dr. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes Rechtsanwäite. Sprechstunde von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. Wohnungen: Rua Maranhão N. 1, Telephon 3207. Rua Albuquerque Lins 85, Telephon N. 4002. Büro: Rua José Bonifácio N. 1, Telephon N. 2946.

José F. Thoman, Baumeister, übernimmt Bauten jeder Art. Liefert Pläne und Kostenschläge. Umbauten und Reparaturen aller Häuser werden laut Vorschriften der Sanitätsbehörde schnellstens und billigst ausgeführt. Rua Rego Freitas No. 27, von 4-6 Uhr nachm. São Paulo. 2579.

Dr. J. Britto Spezialarzt für Augenkrankheiten. ehemaliger Assistent der K. K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin u. London. Sprechstunden 12 1/2-4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo.

Dr. H. Rüttimann Arzt und Frauenarzt. Geburtshilfe und Chirurgie. Mit langjähriger Praxis in Zürich, Hamburg und Berlin. Consultorium: Casa Mappin Rua 15 de Novembro Nr. 26, S. Paulo. Sprechst.: 11 bis 12 u. 2-4 Uhr. Tel. 1941.

Dr. Nunes Cintra Praktischer Arzt. (Spezialstudien in Berlin) Medizinisch-chirurgische Klinik, allgemeine Diagnose und Behandlung von Frauenkrankheiten, Herz-, Lungen-, Magen-, Eingeweide- und Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blenorrhöe Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem er einen Kursus absolvierte. Direkt. Bezug des Salvaryan von Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo, Telef. 2008. Man spricht deutsch.

Zahnarzt Dr. Roberto de Souza Lopes. Rua Urugayana, 150 - Rio 8-11 und 14-17 Uhr. Spricht deutsch. Mit 10-jähriger Praxis, promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio. Operationsaal elektrisch eingerichtet mit den modernsten Apparaten. Grösste Hygiene. Erstklassige Arbeit, bei niederem Honorar auch auf Ratenzahlungen. Munduntersuchung nebst Kostenanschlag gratis.

Dr. Moncorvo Rio de Janeiro Spezialität: Haut- u. Kinderkrankheiten, Syphilis. Wohnung Rua Manra Bril 58, Konsultorium Rua Urugayana 11, (Sobrado) um 4 Uhr. 2709.

H.S.D.G. Hamburg Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Der Dampfer Petropolis Kapitän: P. Schulze geht am 15. Juli von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões Boulogne s/M und Hsmburg. Nächst Abfahrten nach Europa: Santos 22. Juli, Cap Rocca 29. Juli, Tijuca 12. August, Córdoba 26. August.

Der Dampfer Cap Ortegal Kapitän J. Kröger geht am 20. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg. Nächst Abfahrten nach Europa: Cap Trafalgar 16. August v. Rio, Cap Vilano 23. August v. Santos, Cap Arcoña 30. August v. Santos, Cap Finisterre 6. Sept. v. Santos.

Der Dampfer Würzburg Kapitän R. Dirks geht am 15. Juli von Santos nach Rio, Bahia, Pernambuco, Madeira, Leixões, Antwerpen und Bremen. Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen 110\$300 inklusive Regierungssteuer. Drahtlose Telegraphie an Bord Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso Bäder, herrliche Seebäder schönst Lage, dicht am Meer. Inhaber João Iversson.

Der neue National-Dampfer ANNA mit zwei Schrauben und elektrischer Beleuchtung versehen geht am 10. Juli von Santos nach Paranaguá, 322 S. Francisco, Itajahy Florianopolis und Laguna. Dieser Dampfer hat die vorzügliche Räumlichkeit für Passagiere 1. und 3. Klasse. Uebernormalen Fracht nach Antonia und Laguna. Auskünfte über Fahrpreise, Fracht, Einschiffung etc. erteilen die Agenten in Rio. Luiz Campos & Co. Rua Visconde de Inhamua 4 Ecke der Avenida Central in Santos. Victor Bräthaupt & C. Rua Itoró N. 8.



**Alberto Krug**  
Tischlerei für Bau und Möbeln 2741  
Möbel in allen Preislagen  
Anfertigung u. Verkauf gegen bar und Ratenzahlungen.  
Spezialität: Moderne Style  
Rua General Pedra 183  
Rio de Janeiro

**Lavanderia Modelo**  
Weisswäscherei, Färberei und Benzinwäscherei  
Die grösste und am besten eingerichtete Wäscherei in Süd-Amerika  
Besondere Spezialität in der Herrichtung von Stärkwäsche Vorhängen, Plissés, Teppichen u. s. w.  
**Billige Preise**  
Eigentümer:  
**Borges & Barros**  
Rua Solon Nr. 3, - S. Paulo  
Telephon No. 14 Bom Retiro  
Pünktliche und schnelle Lieferung ins Haus bei jeder Witterung



Rua Seminario 20, São Paulo  
Telephon 759  
**Van Houten's Cacao**  
**Mein's Cacao**  
**Lyle's Holden Syrup**  
**Lenzburger Früchte**  
A. H. Törner

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art  
aus den Werken von  
**John Deere & Co. u. Deere & Mansure Coy**  
Moline U. S.  
  
Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc  
Lager allgangbarsten Maschinen  
Alleinige Vertreter:  
**HERM. STOLTZ & Co.**  
Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 64-74  
S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12

**The British Bank of South America Limited**  
S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO  
Kapital der Bank Pfd Strl. 1.000.000 - Rs. 15.000.000\$000  
Reservfonds " " 1:100 000 - " 16.500.000\$000  
**Sparkassen - Abteilung.**  
Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von **Rs. 50\$000** während weitere Einzahlungen von **Rs. 20\$000** an entgegengenommen werden. Die Höchstgrenze für jedes Sparkonto beträgt **10.000\$000**. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkassendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.

**Caixa Mutua de Pensões Vitalicias**  
Die erste Institution für lebenslängl. Rentenversicherung i. d. Vereinigt. Staaten v. Brasilien  
Depôt auf dem Bundesschatzamt zur Garantie der Operationen 200.000\$000  
Zentralbureau: 600 Korrespondenten Filiale  
Trav. da Sé (Eigenes Gebäude) in allen Staaten Brasiliens Rua José Mauricio 116, Sobr. S. Paulo  
SÃO PAULO :: zerstreut. :: Rio de Janeiro (Eigen.Gebäude)  
Gezeichnetes Kapital 12.756.458\$ :: Unveräusserliche Fonds 4.430.985\$287. - Eingetragene Mitglieder bis 31. Juli 66.390.  
**Pensionen:**  
Kasse A: Bei einer monatlichen Zahlung von 1\$500 erlangt man nach 20 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension  
Kasse B: Bei einer monatlichen Zahlung von 5\$000 erlangt man nach 10 Jahren das Recht auf lebenslängliche Pension  
Statuten und Reglements gratis jedem der sie verlangt.

**The Berlitz School**  
(Filiale der Schule Berlin)  
**Jede Sprache in drei Monaten**  
Rua Direita 8-A 2641

**Frederico Joachim Filho**  
Vertreter der Pianoforte-Fabriken  
**Steinway & Sons und Perzina**  
Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242  
Stimmer und Techniker des Hauses Juan Reggio.

**Anagramm.**  
Durch Porzellan ist eine Stadt bekannt,  
Ja, weit berühmt ihr gutes Fabrikat;  
Veränderst du der Namenszeichen Stand,  
Erscheint die Rächerin der bösen Tat.  
Homonym.  
Ein gutes Stück ward gut gespielt  
Und Beifall allerserits erzielt:  
Da kam es häufig vor.  
Im Kaffeekränzchen ward erzählt.  
Was andre hier und da gefehlt:  
Da klang es auch ans Ohr.  
**Scherz-Vexier-Bild.**  
  
Wo ist der Klausner?

**Rätsel.**  
Schiebst in einen Körperetl  
Einen Namen du hinein,  
Sagt das Wort dir, draus das Schmuckstück,  
Das du trägst, gemacht wird sein.  
**Scherz-Rätsel.**  
1. Wer von den Lesern kann mir sagen,  
Durch welch ein Tor kein Mensch geht oder Wagen?  
2. Wer weiß, welche Sichel nicht brauchen kann  
Zum Mähen der fleißige Ackersmann?  
3. Wer nennt die Uhr mir, welche hat  
Weder Zeiger noch Zifferblatt?  
**Problem „Dienstmann“.**

**Bunte Chronik**  
„Dort wo der Rhein...“ Aus Koblenz wird der „Rhein-Westf. Ztg.“ geschrieben: Führt das Dampfboß einen biederen norddeutschen Handwerker zum ersten Male durch die junge sommerliche Pracht des Rhein- und Weingaaes. Wie jedem Besucher dieser gesegneten Gefilde alsbald das Herz aufgeht, so auch unserem wackeren Bewohner der Lüneburger Heide. Die berückende Schönheit der Landschaft wirkt auf das im allgemeinen derartigen Reizen nur schwer zugängliche Gemüt des Nordländers wie eine Offenbarung, und schon bald nach der Abfahrt aus Koblenz bemächtigt sich des guten Mannes ein vor dem einzigen Mitreisenden schlecht verhehltes Gefühl freudigster Ueberraschung: seine Wangen röten sich, der Mund gerät in den Zustand eines stillen, aber dauerhaften Schmunzels, und die Augen werden groß und begehren zu schauen. Da tut er ihnen halt den Gefallen, stellt sich ans Fenster und schaut und schaut. Tatarax... tatarax... tatarax... lärmten die geschwätzigen Räder in einem fort, so daß sie das leise Geräusch einer vorsichtig arbeitenden Schere mühelos übertönen. Und da dem konträren Denkgelände des Menschen das Gesicht nun einmal versagt blieb, ist es nicht verwunderlich, daß unser Freund aus dem Norden erst beim Verlassen der Sperre in Bingen den Verlust seiner wohlgefüllten Geldbörse konstatiert, die ihm - während er trunkenen Blicks ins Weite schaute - von dem für landschaftliche Schönheiten augenscheinlich minder empfänglichen Mitreisenden künst-

gerecht - aus der hinteren Hosentasche herausgeschnitten wurde.  
Wie man raucht. „Durch die Nase!“ behauptet der Anfänger. Und er ist stolz darauf, bis ihm übel wird und er einen verschwiegenen Ort aufsucht.  
„Durch die Lunge; der Genuß ist größer!“ sagt der Zigarettenraucher, selbst wenn er 10 für 10 raucht.  
„Man plötz ewwe eso!“ semmunzelt regelnd der gemüthliche Pfeifenraucher und bläst dir eine blaue Wolke „groben Jägersehnitt“ ins Gesicht.  
„Mach die Augen; jeder Raucher will helle Farben!“ schimpft der Zigarrenfabrikant und bestellt einen neuen Ballen ungereifte Tabakblätter zum Bleichen.  
„Aus der Spitze!“ sagt der noble Stumpensammler.  
„Zur guten Hälfte; der Rest ist nikotinhalbig!“ sagt der Verschwender und der Kenner. Auch der Parvenu raucht nur bis zur Hälfte; warum, weiß er aber nicht.  
„Bis nichts mehr dran ist!“ sagt ein anderer „Kenner“. Man erkennt ihm daran, daß die eine Hälfte seines Hängeschurbarts angeraucht ist.  
„Vom g'raacht und himme g'kaut!“ sagt der Genießer. Vielleicht schmeckt ihm das zerkaute „Hinnere“ am besten.  
„An der Zigarre eine Stunde lang!“ sagt der Geizige.  
„Mit Verständnis die wenigsten!“ behauptet der Zigarrenhändler.

**Humor und Kurzweil**  
Bescheiden. Onkel (auf Besuch gekommen): „Aber lieber Neffe, wie du trinken kannst! Das läßt ja nur so die Kehle hinunter. Das muß ja viel Geld kosten!“  
Neffe (Student): „Nun siehst du es doch selbst, und wie manchen ungerechten Brief hast du mir schon deshalb geschrieben!“

**CASA LEMCKE**  
Rua 15 de Novembro N. 5 Telefone 258 = S. PAULO

Wegen bevorstehenden Umzugs  
**Inventur- und Räumungs-Ausverkauf**

Hemdenzephir Knabendrill Waschstoffe Hemdentuch Hand- und Badetücher Bett- und Schlafdecken Tischdecken Gardinen, Brise-Bise	Kleiderstoffe in Seide Wolle Baumwolle <b>Grosser Posten</b> in <b>Resten</b>	Pelzboas Kinderkleider Blusen Strümpfe Handschuhe Schürzen Fächer, Taschentücher Spitzen, Besätze
---	---	--

Auf alle nicht reduzierten Waren gewähren wir einen Rabatt von  
**10 Prozent**  
Verkauf nur gegen Baar! Günstige Gelegenheit.